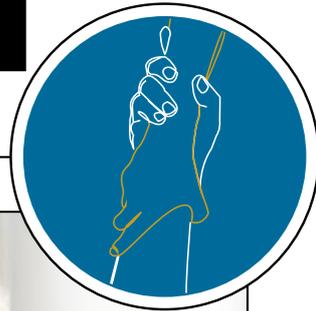


AUSGABE
02/2024

TRUST

MAGAZIN DER GEWERBLICHEN DIENSTLEISTER



QUO VADIS?

EINE STUDIE ZEIGT
MÖGLICHKEITEN FÜR
PERSONALDIENSTLEISTER

HELD:INNEN IM HINTERGRUND

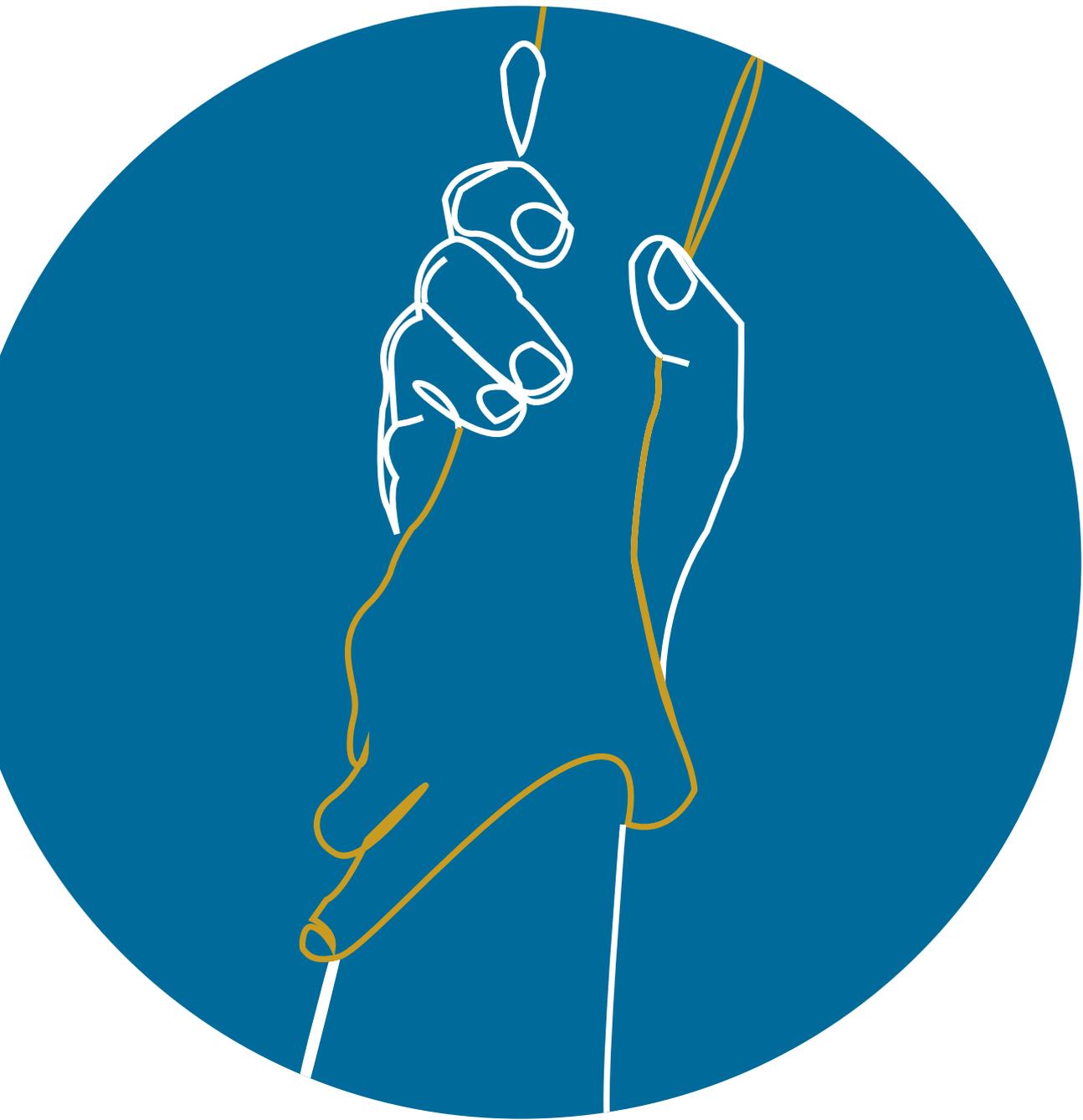
ZUM DRITTEN MAL
WURDE DER AWARD
VERLIEHEN

VIELFALT
ALS GEWINN
FÜR DIE
WIRTSCHAFT

**TAMARA
MASCARA**

DIE DRAGQUEEN IM GROSSEN
INTERVIEW ÜBER DIVERSITÄT

© Bubu Dujmic



EDITORIAL



V ielfalt oder anders gesagt Diversität ist in aller Munde. Die Anerkennung des einzelnen Individuums am Vormarsch.

Die Herausforderung dieser Trust Ausgabe ist es, das Thema Vielfalt anders und neu zu beleuchten. Wir wollten wissen, was die Wirtschaft von

Menschen lernen kann, die Vielfalt verkörpern, um einen Bogen von Gesellschaft zu Wirtschaft zu spannen.

Dieses Magazin lässt spüren, dass nicht nur die gewerblichen Dienstleister vielfältig sind, Tamara Mascara spricht darüber, dass Drag mehr als ein Geschäftsmodell ist, von Jürgen Czernohorsky lernen wir, warum Diversität in Wäldern nicht wegzudenken ist und in einem weiteren Beitrag, warum es sogar im Modelbusiness abseits von Körpermaßen und Perfektion darum geht, auf ganz unterschiedliche Menschen zu setzen.

Im Wandel müssen wir auf Gedankenvielfalt bauen und begreifen, was wir aus dieser neuen Chance erschaffen können, die PersonaldienstleisterInnen und SprachdienstleisterInnen machen es bereits vor. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 22 und 24.

Ich freue mich auch auf die Ankündigung zu einem neuen Format, dem **TRUSTtalk**, blättern Sie dazu auf Seite 12. Wie schön Vielfalt sein kann, zeigen wir Ihnen auch mit vielen Inspirationen aus unterschiedlichen Ländern für Ihr Weihnachtsfest.

„OHNE VIELFALT
GÄBE ES KEINEN
UNIQUE SELLING
POINT“

(Fachgruppenobfrau, Heidi Blaschek)

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Zeit und viel Schaffenskraft und Umsetzungsstärke für 2025!

Bis bald,

Ihre Heidi Blaschek

Heidi Blaschek

Obfrau der Fachgruppe Wien
der Gewerblichen Dienstleister
in der Wirtschaftskammer Wien

IMPRESSUM

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Wien, Fachgruppe Wien der Gewerblichen Dienstleister, Sparte Gewerbe und Handwerk.
Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien. **Offenlegung:** wko.at/wien/dienstleister/offenlegung

Redaktion: Dr. Ursula Scheidl. **Grafik:** Mag.art. Thomas Haring. **Ausgabe:** 2/2024.

Lektorat: Textfein e.U., textfein.at. **Produktion/Hersteller:** P2com. **Druck:** Bauer Medien, Wien. **Gedruckt in Österreich.**

Die Papiere, die für den Druck in Verwendung sind, sind in der Herstellung umweltfreundlich und aus nachhaltiger Forstwirtschaft, zertifiziert mit FSC, PEFC und EU-Ecolabel.





6

**DRAG ALS
GESCHÄFTSMODELL**

Dragqueen Tamara Mascara lud in ihre Wohnung zum sehr persönlichen Gespräch.

14

**WIR ALLE KÖNNEN EIN
MODEL SEIN**

Martina Ehrlich-Fischer coacht Model-Newcomers ebenso wie „alte Hasen“.

10

**WIR SCHAFFEN
VERNETZUNG**

Fachgruppen-Obfrau Heidi Blaschek und Geschäftsführerin Ulrike Hackl im Doppel-Interview.

16

**MENSCH, MASCHINE & KI
ALS STARKES TEAM**

Barbara Brandstätter über die Wachstumschancen von Büroservices und Callcenter.

12

**ÜBER ALLEM STEHT
DAS GEMEINSAME**

Beim 1. **TRUST**talk diskutierte eine ExpertInnenrunde über Diversität in Wirtschaft und Gesellschaft.

18

**VIELFALT IN WIENS
GRÜNFLÄCHEN**

Stadtrat Jürgen Czernohorszky erklärt, warum sich Artenvielfalt in einer Großstadt bezahlt macht.



22 **QUO VADIS PERSONAL-DIENSTLEISTUNGEN?**
Elisabeth Mayerhofer analysiert die ersten Ergebnisse aus der Studie für das Zukunftsbild.

24 **SO FUNKTIONIERT WANDEL**
Sprachdienstleister Konstantin Josseliani über zeitgemäße Unternehmensstrategien.

26 **DAS WAR DER HELD:INNEN-AWARD**
Anna Marton wurde mit Amazing 15 mit großer Mehrheit zur Heldin im Hintergrund gewählt.

28 **ICH WOLLT, ICH HÄTT EIN HUHN – ODER ZWEI**
Nina Hofstätter gibt Hühnern eine 2. Chance und wurde mit dem Sonder-Award ausgezeichnet.

30 **WAS WAR – WAS KOMMT**
Ein Veranstaltungs-Rückblick und Events, die Sie nicht versäumen sollten.

32 **SERVICEANGEBOTE**
Das Team der Fachgruppe berät Sie über das Leistungsangebot.

33 **LESESWERT**
Buchtipps für Arbeit & Freizeit.

34 **WEIHNACHTSBRÄUCHE AUS ALLER WELT**
Wie feiert man in Island, Japan oder Schweden? Dazu gibts noch ein Rezept für Weihnachtspunsch.



A woman with long, wavy brown hair and dramatic makeup stands in a room. She is wearing a long, form-fitting gown with a vibrant floral pattern in shades of green, pink, and white. The gown has a black off-the-shoulder top with ruffled sleeves and a black belt at the waist. She is also wearing black gloves and a bracelet. In the background, there is a wooden cabinet with a red top, a large vase with pink and purple flowers, and a taxidermy specimen of a small animal on a branch. The room has a warm, wooden floor and a chandelier in the distance.

„WIR ALLE SIND
MENSCHEN, DIE
**GLEICHBERECHTIGT
GLÜCKLICH SEIN
WOLLEN!**“

Tamara Mascara

DRAG.ALS GESCHÄFTS- MODELL

HOMESTORY. *Dragqueen ist nicht nur ein Job, sondern ein Statement. TAMARA MASCARA engagiert sich bewusst für Gleichberechtigung und mehr Akzeptanz in unserer Gesellschaft.*

Seine ganze Wohnung spiegelt seinen Job wider: Raphael Massaro hat sich noch nicht ganz in Tamara Mascara verwandelt, als wir ihn in seiner Altbauwohnung in Wien-Landstraße besuchen. An fast jeder Wand hängt ein Spiegel, Kosmetik- und Haarstyleprodukte finden sich auf dem Schminktisch oder mehr oder weniger geordnet in Schubladen, eine ganze Kommode dient zur Aufbewahrung diverser Accessoires. Beindruckend ist auch das Ankleidezimmer, in dem hunderte Outfits in verschiedenen Farben ordentlich aufgereiht hängen. Die meisten davon hat Tamara selbst entworfen und geschneidert.

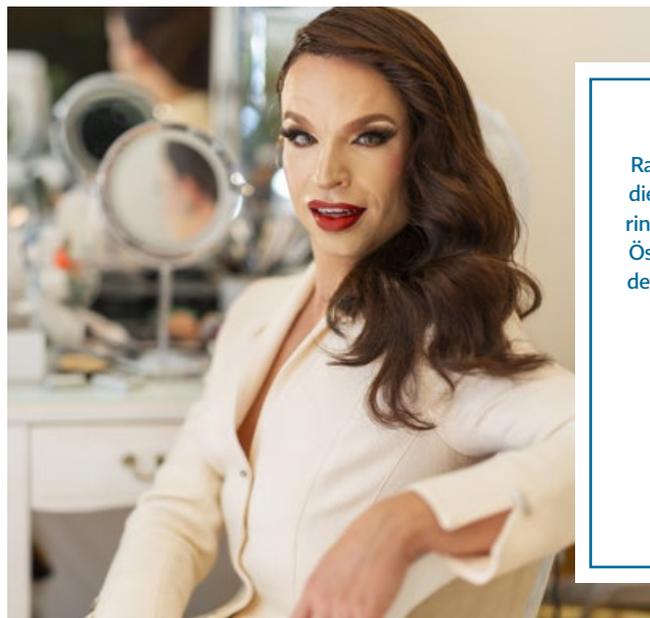
Was wollte Raphael als Kind werden?

Tamara Mascara: In der Volksschule bekam ich einen Bibliotheksausweis und lieh mir alle Videokassetten mit Ballett und Tanz aus. Ich bin sechs Jahre in die Ballettschule der Wiener Staatsoper gegangen, bis ich merkte, dass mein Körper nicht für einen Hauptberuf als Tänzer geeignet ist. Ich wollte nicht als Dritter von links in der Gruppe landen. Schließlich besuchte ich die Modeschule in Hetzendorf, um Designer zu werden. Irgendwann dachte ich, das beste Modell für meine Sachen bin ich selbst. Ich habe dann bemerkt, dass

es einen Markt dafür gibt, wenn man sich als Typ als Frau verkleidet, um auf Events und im Entertainment-Bereich Geld zu verdienen.

Wie hat deine Familie reagiert?

Am Anfang ist es natürlich schon ein bisschen ein Thema gewesen. Meine Mutter hatte Panik, dass ich mich umwandeln möchte, und vor den gesellschaftlichen Schwierigkeiten, die auf mich zukommen würden. Ich habe ihr versichert, dass ich



»» FACTS ««

Tamara Mascara ist eine vom Wiener Raphael Massaro geschaffene Kunstfigur, die als DJane, Modedesignerin, Moderatorin und eine der bekanntesten Dragqueens Österreichs auftritt. Ein Soloprogramm ist demnächst geplant. Weihnachtsshows am 6., 12. und 13. Dezember:

www.dragshow.wien
tamaramascara.com

[YouTube tamaramascara](https://www.youtube.com/tamaramascara)

[tamaramascaravienna](https://www.instagram.com/tamaramascaravienna)

[TamaraMascara](https://www.facebook.com/TamaraMascara)

[discover/tamara-mascara](https://www.discover.com/tamara-mascara)

froh bin, wenn ich die Fummel wieder ausziehen kann. Das ist eine Performance, für die ich gebucht werde.

Hat sich seit RuPaul's Drag Race etwas verändert?

Das hat schon etwas bewirkt. Die Jungen können sich das





Wunderbar wandelbar Die Verwandlung von Raphael zu Tamara dauert durchschnittlich zwei Stunden. Sie macht ihr Make-up und die meisten ihrer Outfits selbst. Lieblingsteile, die ihrer Stimmung angepasst sind, hat sie keine.

NACHGEFRAGT

Lebensmotto	Mode vergeht, Stil bleibt bestehen.
Lieblingstier	Katzen
Lieblingsfarbe	Das ist sehr schwer ...
Lieblingessen	Okonomiyaki ohne Tintenfisch
Lieblingsmusik	Auch sehr schwer ...
Lieblingsbuch	Alles von Tanizaki Junichiro
Lieblingfilm	Grüne Tomaten
Lieblingort	Im Pool
Hobbys	Dokumentationen, Mode, Anime, Geschichte ...
Das mag ich nicht	Spinnen
Meine Stärken	Durchhaltevermögen, Disziplin, Wahnwitz
Meine Ziele	Saubere Wohnung und gewaschenes Haar

nicht vorstellen, aber früher musste man Drag auf Schwulensendern oder illegal im Internet schauen. Geschäftlich gab es vor allem durch Netflix einen großen Aufschwung, weil plötzlich die unterschiedlichsten Menschen Drag sehen wollten.

Hast du Vorbilder?

Vor allem im kreativen Bereich gibt es extrem viele, weil es um einen sehr spezifischen Look geht, immer mit sehr viel Make-up, viel falschem Haar und sehr unbequemen Kleidungsstücken. Ich mag Dita Von Teese oder als Designer den guten alten Christian (Anm.: Dior), woraus man grenzenlos schöpfen kann. Geschäftlich ist zum Beispiel Olivia Jones in Hamburg ein Vorbild, die es mit ihrer Kunst geschafft hat, sich breit aufzustellen. Mit ihren Kieztouren ist sie ein richtiger Publikumsmagnet, das geht über ihre eigenen Shows weit hinaus.

Was wünschst du dir und was willst du erreichen?

Ich möchte weiterhin von meiner Kunst leben und mir auch etwas fürs Alter zurücklegen können. Abgesehen von diesem sehr bodenständigen Wunsch möchte ich Menschen bewegen und ihnen zeigen, dass nicht nur schwarz und weiß in Ordnung sind, sondern auch die Graustufen dazwischen zählen. Da sind lebendige Menschen, die einfach glücklich und gleichberechtigt sein wollen. Komm' in unsere Shows, verlier' dich in dieser Fantasie, um zu lachen, zu weinen, zuzuhören und zu staunen. Im besten Fall sollte hängen bleiben: „Wenn mein Kind sich outet, fände ich es cool.“

„WIR BRAUCHEN ECHTEN SCHUTZ GEGEN DISKRIMINIERUNG FÜR ALLE.“

Tamara Mascara

Möchtest du durch dein Vorbild Menschen auch Mut machen?

Mir war am Anfang gar nicht bewusst, wie sehr das eigene Selbstbewusstsein auf jemand anderen ausstrahlen kann. Mir hat ein junger Mann erzählt, dass er sich wegen mir gegenüber seiner Familie geoutet hat. Er wurde verstoßen, aber letztlich hat er realisiert, dass es so das Beste für ihn war, weil er das Korsett von Menschen, die ihn nicht so nehmen wollten, wie

er ist, losgeworden war. Da hat sich viel verändert, aber wir sind noch immer nicht am Ziel.

Welche Erfahrungen hast du persönlich gemacht?

Das Harmloseste ist, dass mich fremde Menschen fragen, was für einen komischen Beruf ich habe. Als LGBTQIA+-Person* musst du aufpassen, wo du unterwegs bist oder wo du Urlaub machst. Ich habe mir angewöhnt, wenn ich auf der Straße eine Gruppe jugendlicher sehe, wo ich denke, die könnten mir gefährlich werden, die Straßenseite zu wechseln. Diese unsichere Lebensrealität ist in den letzten Jahren leider konstant geblieben.

Was braucht es, damit Vielfalt als positiv und nicht als Bedrohung empfunden wird?

Fakt ist, dass weder Frauen noch Menschen aus der





Hier gehts
zum Video!



Professionell gut drauf. Es ist ein anstrengender Beruf, denn „niemand will eine Drag, eine Djane oder Moderatorin sehen, die traurig oder schwach ist“. Durchhaltevermögen ist gefragt! Wenn Raphael nicht Drag machen würde, wäre er vermutlich Designer.

LGBTQIA+-Community oder mit besonderen Bedürfnissen wirklich gleichberechtigt sind. Unser Ziel muss die Gleichberechtigung aller Menschen sein. Wir alle atmen und Blut fließt durch unsere Körper, das ist die Grundvoraussetzung für unser aller Leben.

Was bedeutet für dich Diversität?

Das Gewürz des Lebens! Wir brauchen nicht nur Personen, die alle ähnlich gekleidet und frisiert sind und sich ähnlich verhalten. Menschen verschiedenster Herkunft, Hautfarbe oder Kultur mit einer anderen Biografie machen das Leben spannend. Man spürt, dass sich Jugendliche und Kinder mehr zu diesem Thema äußern, weil man nicht sofort durch soziale Benachteiligung abgestraft wird. Meine Oma hat zu mir gemeint, dass es jetzt immer mehr Menschen wie mich gibt, also schwule Männer. Ich habe ihr geantwortet, dass wir nicht mehr sind, aber sich die Situation verbessert hat.

Was war das beste und was das schlimmste Erlebnis in deiner Karriere?

Ein absolutes Highlight für mich war, wie mich der Österreich-Tourismus nach Tokio geschickt hat, um die EuroPride 2019 zu bewerben. Das war eine große Genugtuung, Österreich in einem Land zu repräsentieren, wo ich selber träume, wieder hinauszufiegen. Das Schlimmste in meiner Karriere war, dass ich am 31. Oktober 2023 in einem Zirkus vom Sohn des Zirkusdirektors zusammengeschlagen wurde. Ich war in Halloween-Aufmachung und konnte mich kaum bewegen. Diese Hilflosigkeit zu spüren und dass mir niemand geholfen hat, war grauslich, aber ich habe trotzdem keine Angst. Gute

und schlimme Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge formen am Ende den Menschen, der ich bin.

Was macht Raphael in seiner Freizeit?

Das ist der große Unterschied zwischen Drag als Bühnenshow und Transsexualität. Raphael geht ungeschminkt zum Einkaufen und sehr gerne auf Flohmärkte. Ich liebe Thermen, Wellness und Sport. Das brauche ich auch, um für den Beruf in Schuss zu bleiben.

Wie sieht dein perfekter Tag aus?

Ich frühstücke auf der Couch, wo ich den Rest des Tages verbringe, bevor ich irgendwann wieder ins Bett gehe.

Was war dein schönstes Geburtstagsgeschenk?

Als Kind, eine Vorstellung von „Der Nussknacker“.

In welcher Serie würdest du gerne mitspielen?

Da gibts einige. Ich denke mir oft, wenn ich etwas ansehe, dass es cool wäre, da mitzuspielen, nicht nur als Tamara, sondern als Raphael. Schauspielerei ist total wichtig in meinem Leben und Drag ist ja im Grunde genommen Nonstop-Schauspielerei, und das macht mir irrsinnig viel Spaß.

Hast du einen Lieblingort in der Welt?

Ich reise, wann immer es mein Budget erlaubt, nach Japan. Ich liebe auch das Schloss Versailles. In Wien mag ich das naturhistorische Museum, nicht nur wegen der ausgestopften Tiere, sondern auch wegen der Architektur.

Was rätst du Menschen, die Drag machen wollen?

Probiert euch selbstkritisch aus, bevor ihr an die Öffentlichkeit geht. Talent alleine reicht nicht, es braucht viel Disziplin. //



WIR SCHAFFEN VERNETZUNG

FÜHRUNGSTEAM. *Mit Solidarität, Frauenpower und Zuversicht wollen **HEIDI BLASCHEK & ULRIKE HACKL** die Fachgruppe der Gewerblichen Dienstleister durch die Transformation begleiten.*

NACHGEFRAGT

Lebensmotto	Was man mit Leidenschaft macht, macht man besser als gut!
Lieblingstier	Gepard
Lieblingsfarbe	Orange
Lieblingsessen	Mediterrane Küche (Saltimbocca alla romana)
Lieblingsmusik	Apache, Dua Lipa, Zucchero, Miley Cyrus, Oper (Aida, La Traviata)
Lieblingsbuch	Ethik als Gewinn (von Matthias Karmasin – war einer meiner Professoren an der WU-Wien)
Hobbys	Skifahren, Eislaufen, Fechten, Schwimmen, Laufen, Kochen
Lieblingsort	Da gibt es so viele (Venedig, Florenz, Triest, Madrid), die Albertina in Wien, an einem sonnigen Tag den weißen Ring in Lech fahren ...
Meine Vorbilder	Meine Großmutter – eine Matriarchin mit Herz & ihr Sohn (mein Vater)
Meine größte Inspiration	Situationsbedingt der Austausch mit intelligenten und empathischen Menschen (dazu zählt u. a. meine Schwester Birgit) und die Erkenntnisse daraus ...
Das mag ich nicht	Neid, Missgunst, Habgier, Intrigen. Ich möchte mich nur mehr mit Persönlichkeiten umgeben, die bestrebt sind, das große Gemeinsame voranzubringen. Für alles andere habe ich keine Zeit mehr.
Meine Stärken	Zielstrebig, pflichtbewusst & konsequent
Meine Ziele	Etwas besser zu hinterlassen, als ich es vorgefunden habe! Mit einem Lächeln in Erinnerung zu bleiben.

„**ICH STELLE DAS GEMEINSAME VOR DAS EINSAME – GEMEINSAM SIND WIR UNSCHLAGBAR, EINSAM EINE STERNSCHNUPPE!**“

Ulrike Hackl

Seit 2020 ist Heidi Blaschek Obfrau der Fachgruppe der Gewerblichen Dienstleister in der Wirtschaftskammer Wien. Davor war sie Berufsgruppensprecherin der Personaldienstleister. Seit Mai 2024 steht ihr Ulrike Hackl als Geschäftsführerin der Fachgruppe zur Seite. Die Chemie zwischen den beiden Powerfrauen stimmt. Kreativität gepaart mit Fachwissen, visionäres Vordenken gepaart mit funktionaler Organisation ergänzen einander auf ideale Weise, um die Fachgruppe durch herausfordernde Zeiten in eine vernetzte und vielfältige Zukunft zu führen.



Die Betriebswirtin Ulrike Hackl ist seit Mai 2024 Geschäftsführerin der Fachgruppe der Gewerblichen Dienstleister in der Wirtschaftskammer Wien. Zuvor war sie bereits fünf Jahre in der Wirtschaftskammer Wien beschäftigt. Im Jahre 2019 begann sie im Veranstaltungsmanagement, nach vier schönen Jahren konnte sie in der Sparte Information & Consulting in der Fachgruppe Entscheidungs- und Ressourcenmanagement Fuß fassen, um die Agenden in einer Fachgruppe kennenzulernen. Somit war sie bestens für ihre neue Position gerüstet.

»» FACTS ««

Fachgruppe Gewerbliche Dienstleister

- 1947: Errichtung „Allgemeiner Fachverband des Gewerbes“
- 2010: Umbenennung in „Fachverband der gewerblichen Dienstleister“
- 2020: Identifikationsoffensive „Held:innen im Hintergrund“
- 2022: Held:innen-im-Hintergrund-Award. Erstaussgabe des Fachgruppenmagazins „Trust“
- 2023: Weihe der eigenen Traditionsfahne. Fachgruppe Wien Gewerbliche Dienstleister – Die helfenden Hände
- 2024: Kommunikationskampagne „Wir übernehmen“
- Fast 8.000 Mitgliedsbetriebe, 8 Branchen, 22 Berufszweige

„Unbezahlbar ist die Hand, die hilft,
wenn man sie braucht.“



„ICH MÖCHTE,
DASS DIE
GEWERBLICHEN
DIENSTLEISTER
IN DER
BEVÖLKERUNG
BEKANNTER
WERDEN.“

Heidi Blaschek

Was sind Ihre Aufgaben als Obfrau der Fachgruppe?

Heidi Blaschek: In erster Linie, die Fachgruppe mit ihren vielfältigen Berufszweigen nach außen hin zu vertreten. Ich habe dafür zu sorgen, dass die Mitglieder einen guten Service bekommen, und mit vielen Ideen beizutragen, die Gruppe zusammenzuhalten und voranzubringen. Die Aufgaben der Geschäftsführung sind es, die Vorhaben des Fachgruppenausschusses mit der Obfrau an der Spitze umzusetzen und auch zu prüfen, ob diese zweckmäßig sind.

Wie sehen Sie Ihre Rolle?

Ulrike Hackl: Der Kontakt zu FunktionärInnen und zu Mitgliedern war mir immer ein Anliegen. Es ist mir wichtig, aufzuzeigen, was die Wirtschaftskammer Wien für ihre Mitglieder leistet. Essenziell ist es auch, die Angebote der WKW – Service, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder Netzwerkveranstaltungen – in Anspruch zu nehmen. Das Ziel für diesen Job war immer, das große Ganze mit der Obfrau, den FunktionärInnen und dem tollen Team in der Fachgruppe unter Einhaltung der Vorgaben der Wirtschaftskammer Wien zu schaffen. Die Mitglieder müssen den Mehrwert spüren.

Wie wichtig ist ein eingespieltes Team?

Blaschek: Geschäftsstelle, Fachgruppenobfrau und der gesamte Ausschuss müssen ein gut eingespieltes Team sein, das denselben Weg miteinander gehen will, nämlich die Interessen der Mitglieder optimal zu vertreten. Wir lassen niemanden im Regen stehen.

Welche gemeinsamen Ziele haben Sie?

Blaschek, Hackl: Wir haben mit unserer Identifikationsoffensive schon einige Maßnah-

men gesetzt. Die wenigsten Mitglieder wussten überhaupt, dass sie gewerbliche Dienstleister sind. Das ist, wie wenn ein Schulkind zwar weiß, in welche Klasse es geht, aber nicht, in welche Schule. Unsere Gruppe wächst und wir wünschen uns, dass wir uns noch mehr vernetzen. Wir sind uns sicher, dass daraus neue Geschäftsmodelle für uns entstehen können. Außerdem möchten wir Mitglieder durch den Wandel, der gerade stattfindet, begleiten, damit unsere Unternehmen in der modernen Wirtschaft den richtigen Platz finden.

Wo sehen Sie die Fachgruppe im Jahr 2030?

Blaschek: Da werden sich die Wirtschaft und Gesellschaft noch im Wandel befinden. In zehn Jahren allerdings könnte in der Welt und auch in der Wirtschaft wieder ein bisschen mehr Balance hergestellt sein. Wir befinden uns jetzt in einer Situation, in der das Haben sehr wichtig ist und das Sein immer weniger wurde. Wir sind momentan an einem Wendepunkt, wo vielleicht das Sein wieder ein bisschen mehr werden darf und das Haben ein bisschen weniger wird. Auf diese Art und Weise kommt alles mehr ins Gleichgewicht. Für die gewerblichen Dienstleister sehe ich darin eine Riesenchance, weil wir über sehr viel Wissen verfügen und Unternehmen praktisch

unterstützen können. Die Kunst wird es sein, zum Beispiel KI zielgerecht einzusetzen und dabei das Persönliche zu behalten. Das wird sehr viel Ideenreichtum benötigen, aber ich bin zuversichtlich, dass uns das gemeinsam gut gelingen wird. //



Hier gehts
zum Video!





ÜBER ALLEM STEHT DAS GEMEINSAME!

EINE HOCHKARÄTIG BESETZTE DISKUSSIONSRUNDE TRAF SICH ZUM ERSTEN **TRUSTTalk** ZUM THEMA VIELFALT IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT.

Am Ende waren sich alle einig: Die Transformation hat längst begonnen, und nur gemeinsam können wir in Wirtschaft und Gesellschaft die Herausforderungen meistern.

Das neue Format **TRUSTTalk** für neugierige Köpfe und Wirtschaftstreibende, die neue Horizonte erkunden wollen, wird als Podcast veröffentlicht werden. Der erste **TRUSTTalk** stand ganz im Zeichen der Vielfalt und davon, wie die Wirtschaft von den diversen Biografien der Menschen lernen kann. In der Sky-Lounge im Haus der Wiener Wirtschaft diskutierten dazu Menschen, die für Diversität stehen, die selbst vielfältig aufgestellt und in unterschiedlichen Bereichen erfolgreich sind. Moderiert von Chefredakteurin Ursula Scheidl, diskutierten miteinander die Initiatorin des Diversity Ball Monika Haider, Holger Thor, vielen bekannt als Miss Candy, Thomas Haller, Gründer von hallermobil, Dragqueen Tamara Mascara und Fachgruppen-Obfrau Heidi Blaschek. Ziel war es, das Thema Vielfalt in den unterschiedlichsten Facetten zu beleuchten und zu schauen, wie Wirtschaft und Gesellschaft von ihr profitieren können. Gleich zu Beginn betonte Heidi Blaschek, dass die Vielfalt der Gewerblichen Dienstleister viele Vorteile bringt: „Gerade im Wandel können wir voneinander lernen und neue Geschäftsmodelle andenken.“

Ein weiterer wesentlicher Punkt sei die Sichtbarkeit, die viel zur Akzeptanz beiträgt. Man muss eben Erfahrungen machen, um seinen Horizont zu erweitern. Es hat sich auch gezeigt,

dass man nicht nur in seiner Nische bleiben, sondern sich zusammenschließen sollte. Wir alle müssten selbstbewusster sein und sich nicht zu sehr darum kümmern, was die Umgebung denkt. Es ginge vielmehr darum, den eigenen Weg zu finden, erfüllt zu arbeiten und zu leben. Mitleid oder Neid seien schlechte Ratgeber, wenn man erfolgreich sein möchte.

Dazu braucht es Verbündete, um Netzwerke zu schaffen,



„EIN VORTEIL
UNSERER VIELFALT
IN DER FACHGRUPPE
IST, DASS MAN SICH
VON ANDEREN
ETWAS ABSCHAUEN
KANN.“

Heidi Blaschek

Heidi Blaschek,
Obfrau der Fachgruppe
der Gewerblichen Dienstleister
in der Wirtschaftskammer Wien,
Unternehmerin und Vordenkerin.



Beim ersten **TRUST**talk im Haus der Wiener Wirtschaft in entspannter Atmosphäre wurden die vielfältigen Themen mit großer Freude und gegenseitiger Wertschätzung diskutiert.



Hier gehts zum Video!

gemeinsame Anliegen durchzusetzen und voneinander zu lernen. „Schubladendenken“ in jeglicher Form ist nicht mehr zeitgemäß.

Dem Arbeitskräftemangel könne man am besten begegnen, wenn man Anreize schafft und Menschen ermutigt, auf den Arbeitsmarkt zu gehen und ihre Potenziale auszuloten ohne sich dabei zu verbiegen. Klare Kommunikation sei das Allerwichtigste, um im Geschäftsleben zu bestehen.

Abschließend wünschten sich die Teilnehmer*innen, dass es wieder mehr Gemeinsamkeit und Miteinander gibt. Andersartigkeit sollte man nicht als Nachteil sehen, sondern als Chance. Heidi Blaschek möchte im Kleinen beginnen und die Fachgruppe der Gewerblichen Dienstleister noch mehr stärken. „Vielleicht finden wir gemeinsam gewerbeübergreifende neue Portfolios, um für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt etwas beizutragen.“ In der Zeit des Wandels sei Vielfalt „wahnsinnig wichtig. Woher kommt ein USP* ohne Vielfalt? Je vielfältiger Unternehmen und die Gesellschaft sind, desto mehr Ansätze gibt es, Probleme zu betrachten und dann auch zu lösen.“

Seien Sie gespannt, schauen Sie sich den ganzen **TRUST**talk an oder hören sie rein. //



Trust Talk – der neue Podcast

- ein Podcast für neugierige Köpfe und Wirtschaftstreibende, die darauf vertrauen können, dass wir neue Horizonte erkunden, um Sie zu inspirieren
- mit Persönlichkeiten, Expert:innen und erfolgreichen Menschen, die im Leben stehen
- mit der Unternehmerin, Interessensvertreterin und Vordenkerin Heidi Blaschek und der Kommunikationsexpertin und Chefredakteurin Uschi Scheidl

Raphael Massaro, bekannt als Tamara Mascara, ist Modedesigner und tritt als DJane, Moderatorin und als eine der bekanntesten Dragqueens Österreichs auf.



Holger Thor setzte sich schon mit 20 für gesellschaftspolitische Themen ein, war Veranstalter des Rosenballs, ist Eventmanager und seit 1991 als Dragqueen Miss Candy in Österreich bekannt.



Nico Langmann ist professioneller Rollstuhltennisspieler und Paralympics-Teilnehmer, hat zwei Junioren-Weltmeistertitel im Doppel und drei Staatsmeistertitel gewonnen. Er wurde 1999 im Alter von zwei Jahren in einen Autounfall verwickelt, der eine Querschnittlähmung zur Folge hatte.



Monika Haider gründete 2004 ihr Bildungsinstitut „equalizent“, um gehörlosen Menschen Zugang zu Bildung in Gebärdensprache zu ermöglichen. 2007 initiierte sie den Diversity Ball, um die Gebärdensprache sichtbar in die Gesellschaft zu integrieren.



Thomas Haller lebt seit seiner Geburt mit spastischer Diplegie und ist DER Vorreiter in der österreichischen Para-Dressur-Szene. 1986 gründete er mit dem ersten Taxi das Krankentransport-Unternehmen „hallermobil“. Inzwischen zählt die Flotte über 150 Fahrzeuge und 250 MitarbeiterInnen.





„VIELE LEUTE HABEN ANGST DAVOR, ZU SAGEN, WAS SIE WOLLEN. DAS IST DER GRUND, WARUM SIE NICHT BEKOMMEN, WAS SIE WOLLEN.“

Madonna
Sängerin, Songschreiberin

» IHR JOB «

Martina Ehrlich-Fischer ist Model, Content-Creatorin, Radio-Moderatorin, Darstellerin für Werbung, Film und Serie sowie Coachin für Model-Newcomers und „alte Hasen“.

JEDER KANN EIN MODEL SEIN

TRAUMBERUF MODEL? *Definitiv!* **MARTINA EHRlich-FISCHER** wusste schon sehr früh, dass sie vor der Kamera stehen wollte. Heute gibt sie ihre Erfahrungen gerne auch als Coachin weiter.

Sie braucht keine Glocke an der Tür, ihre Hündin Bella meldet verlässlich und begrüßt mich überschwänglich. Martina Ehrlich-Fischer strahlt natürliche Sympathie aus, sie trägt Jeans und kein Make-up. Ihre erste TV-Erfahrung machte sie als dreijähriges Mädchen in einer Windel-Werbung. Dem Familienfotografen war das Mädels mit den blonden Locken aufgefallen. Ihre Eltern hatten keinen Bezug zu dem Job, aber Martina Ehrlich-Fischer war schon als 11-Jährige fasziniert, machte mit einer digitalen Kamera Fotos von sich selbst, bewarb sich mit 13 bei einer Tageszeitung bei einem Miss-Barbie-Wettbewerb, wo sie es in die Finalshow schaffte. Nach der Matura arbeitete sie in

einem Büro, aber das Modeln hat sie nie losgelassen. Mit 17 wollte sie eine Agentur zu Castings ins Ausland schicken, aber sie entschied sich, ihren eigenen Weg zu gehen.

Das Model-Business ist nicht einfach. Wie kann man sich durchsetzen?

Martina Ehrlich-Fischer: Ich bin nicht nur einmal auf die Nase gefallen und musste wieder von vorne anfangen und mir neue Kontakte suchen. Sexuelle Belästigung war bei mir zwar nie ein Thema, aber es ist extrem wichtig, dass man jemanden im Hintergrund hat, der einem das Business erklärt. Man muss sehr aufpassen, der/die AgenturcheffIn erzählt etwas anderes als der/die RegisseurIn. Ich hatte Riesenglück, meinen Mann kennenzulernen, und weil er auch fesch ist, konnten





Hier gehts
zum Video!



Best Agerin Maggie Müller
startet nach ihrer Karriere in
der Bank als Model durch.

wir Aufträge gemeinsam machen, heute auch als Familie mit unserem 11-jährigen Sohn, wir sind viel realistischer als die zusammengestellten Familien.

Als Model muss man auf sein Äußeres achten. Was tust du?

Ich laufe fünfmal pro Woche und trainiere zu Hause mit Pamela Reif auf YouTube. Leider ernähre ich mich überhaupt nicht gesund, ich mag die Nutella-Banane viel lieber als Brokkoli (lacht).

Du bist hauptsächlich Model, produzierst Content und coachst Menschen, die modeln wollen. Wie sieht dein Alltag aus?

Früher habe ich meinen Sohn vor dem Laufen ins Gymnasium begleitet, dann mache ich mein Work-out, Frühstück, checke Jobs am Computer. Oft drehe ich Videospots, um bestimmte Produkte zu bewerben. Und dann mache ich die Coachings.

Wie bist du auf diese Idee gekommen?

Immer wieder haben mich Menschen gefragt, wie wir zu unseren Model-Jobs kommen, und ich habe aus dem Nähkästchen geplaudert, bis ich mir dachte, das könnte auch ein Geschäftsmodell sein. Ich bin ein sehr bodenständiger Mensch und die Selbstständigkeit hat mir am Anfang schon Angst gemacht, aber alles hat gut geklappt. Ich hatte ein 12-jähriges Mädchen im Rollstuhl, das unbedingt Model werden wollte, und sie hat es geschafft, das hat mich stolz und glücklich gemacht. Heute betreue ich Brautpaare, die ein wenig posen lernen möchten,

Kinder und Best AgerInnen, die in der Pension eine Beschäftigung suchen. Viele trauen sich das Modeln nicht zu. Ich habe drei Module entwickelt, wie sie sich auf Jobs vorbereiten können.

Kann wirklich jeder Mensch als Model arbeiten?

Absolut! Es reicht allerdings nicht, schön zu sein, das ist oft gar nicht gefragt. Egal ob groß, dick, dünn, tätowiert oder pigmentiert – der Markt ist groß genug für alle, man muss nur die richtige Schiene für sich finden. Man braucht professionelle Fotos und Videos, die richtigen Agenturen sowie vor allem viel Disziplin und auch ein gesundes Selbstbewusstsein.

Was sollte man beim Modeln beachten?

Man darf sich nicht unterkriegen lassen, auch wenn man blöde Fragen gestellt bekommt. Junge Mädels müssen viel mehr kämpfen, um einen Job zu bekommen, als ältere Damen und Herren, weil die Konkurrenz größer ist. Am wichtigsten ist, dass man authentisch bleibt und äußerlich wie innerlich attraktiv ist.

Was ist dein liebster Modeljob?

Tourismusjobs mit meiner Familie. Mode am Laufsteg zu präsentieren, ist nicht mehr mein Ding. //



NACHGEFRAGT

- Lebensmotto** Leben und leben lassen.
- Lieblingstier** Meine Hündin Bella
- Lieblingsfarbe** Rosé
- Lieblingsessen** Die Lasagne meiner Mama
- Lieblingsmusik** Kann ich nicht sagen, alles, was mir gefällt
- Lieblingsbuch** Ich liebe die Bücher von Hera Lind
- Lieblingfilm** Dirty Dancing und Legenden der Leidenschaft
- Lieblingsort** Unser Zuhause und Dubai
- Das mag ich nicht** i-Tüpfel-Reiterei
- Meine Stärken** Starker Wille, Empathie, Redegewandtheit
- Meine Ziele** Eine Hauptrolle in einer Serie

Immer gut aufgelegt. Seit Kurzem ist Martina in einer Doppelmoderation in einer Morgensendung im 24-Stunden-Sender Austrian Power Radio zu hören: Happy News and Happy Sounds. Das Album, das sie immer wieder hören kann, ist Austria 3, ihr bestes Konzert EAV.



IDEALE KOMBINATION: MENSCH & KI

CALLCENTER. Unternehmen holen sich gerne Unterstützung. **BARBARA BRANDSTETTER** über die vielfältigen Aufgaben von Telefonservices.

Eigentlich bevorzugt sie den Begriff Kundenservicecenter, da der Begriff Callcenter mitunter negativ belastet ist. „Wir nehmen Anfragen der KundInnen unserer AuftraggeberInnen an und bieten eine erste schnelle Lösung“, bringt Barbara Brandstetter ihre Tätigkeit auf den Punkt. Dem First-Level-Support folgt auf Wunsch ein vertiefender Second-Level-Support, bei dem die Callcenter-MitarbeiterInnen wie Teammitglieder der Unternehmen für die KundInnen Probleme erfolgreich behandeln. In Zukunft wird es für die meisten Unternehmen „selbstverständlich sein, Büroservices und Kundenservicecenter zu engagieren“, ist Brandstetter überzeugt.

Was ist die wesentlichste Aufgabe eines Callcenters?

Barbara Brandstetter: Persönliche Freiheit in einem Leben voller Termine und Verpflichtungen zu schaffen, stellt mich immer wieder vor Herausforderungen. Callcenter sind ein virtuelles Sekretariat, das in wenigen Minuten eingerichtet ist und mich und andere Unternehmen durch die Annahme von Telefonaten und Sekretariatsaufgaben entlastet. Sie bieten einen echten Mehrwert, denn sie helfen UnternehmerInnen, ihre Freiheit zurückzugewinnen und sich auf ihre Kerntätigkeiten zu konzentrieren.

Immer öfter werden KundInnen an Chatbots verwiesen. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Das ist eine Lösung, die man zusätzlich anbieten kann.

„PERSÖNLICHE
FREIHEIT IST
FÜR MICH
EINER DER
WICHTIGSTEN
ANTRIEBE IN
EINEM LEBEN
VOLL MIT
TERMINEN.“

Barbara Brandstetter

FACTS

Barbara Brandstetter ist gemeinsam mit Christoph Oblak geschäftsführende Gesellschafterin der Benefit Büroservices GmbH. Seit über 10 Jahren führt sie Benefit mit Leidenschaft und klarem Fokus auf die kontinuierliche Verbesserung des Telefonservices. Benefit unterstützt heute über 1.200 KundInnen in Österreich und Deutschland bei der Sicherung ihrer Erreichbarkeit und bearbeitet jährlich rund 520.000 Anfragen.

NACHGEFRAGT

Lebensmotto	Das Leben ist zu kurz! Man lebt nur einmal!
Lieblingstier	Katze
Lieblingsfarbe	Altrosa, braun
Lieblingessen	Fast alles, was gut zubereitet wurde. Vor allem asiatisch – ich esse wenig Gluten, da bietet sich asiatisch gut an.
Lieblingsmusik	Rock, Pop, ... Aktuell: CLUESO – Gewinner, Red Hot Chili Peppers, Benson Boone – Beautiful Things
Lieblingsbuch	Frank Sieren: Zukunft? China! Wie die neue Supermacht unser Leben, unsere Politik, unsere Wirtschaft verändert. Dieses Buch hat mich zuletzt fasziniert.
Lieblingfilm	50 erste Dates, Ziemlich beste Freunde
Lieblingsort	Irgendwo am Meer
Hobbys	Yoga, Reisen, Familie
Das mag ich nicht	Unehrllichkeit, Menschen, auf die ich mich nicht verlassen kann
Meine Stärken	Durchhaltevermögen, Verlässlichkeit, Kreativität, Lösungskompetenz, Teamfähigkeit
Meine Ziele	Ein erfülltes Leben führen: Beruf und Privatleben in Einklang bringen und am Ende sagen können, dass man nichts bereut.



Langjährige Erfahrung. Barbara Brandstetter möchte österreichischen Klein- und Mittelbetrieben dieselbe Kunden-service-Qualität bieten wie internationalen Unternehmen.

Manche KundInnen mögen auch gar nicht telefonieren. Es kommt natürlich darauf an, wie gut ein Chatbot trainiert ist, wir stehen mit der KI ja noch ganz am Anfang, aber sie wird immer besser. KI soll unterstützen, aber wir müssen erkennen, wann der Chatbot nicht mehr antworten kann und der Mensch weiterarbeiten muss. Beide, Mensch und KI, müssen allerdings bestens trainiert sein.

Welche Voraussetzungen brauchen MitarbeiterInnen des Kundenservicecenters?

Grundsätzlich brauchen sie eine Affinität zur Sprache, sie müssen gerne kommunizieren und positiv sein, ruhig und freundlich sprechen, sachdienliche Fragen stellen, lösungsorientiert handeln. Zufriedene KundInnen kommen wieder. Die Kreativität ist eine weitere wichtige Fähigkeit der Callagents in einem erfolgreichen Callcenter. Viele unterschätzen die Arbeit dort, das ist kein Studenten-Job, den man nebenbei macht. Man braucht keine spezielle Ausbildung, aber wir schulen unsere MitarbeiterInnen sehr lange. Sie sind zwischen 18 und 30 Jahre alt. Die Anforderungen sind hoch, man muss zeitlich sehr flexibel und schnell im Denken sein. MitarbeiterInnen betreuen bis zu 1.000 KundInnen, Klein-, Mittel- und Großbetriebe bunt gemischt. Das funktioniert nur deswegen, weil eine Software im Hintergrund unterstützt. Trotzdem müssen MitarbeiterInnen von einem Anruf zum anderen switchen können und sich einmal für den/die Rechtsanwalt/-anwältin und einmal für das Industrieunternehmen melden.

Für welche Branchen ist telefonische Unterstützung sinnvoll?

Für jede! Grundsätzlich für alle, die ein hohes Beratungsaufkommen haben, in der Versicherungs- und Finanzbranche passiert hier schon sehr viel. Zukunftspotenzial sehe ich in der



Gesundheitsbranche, nicht nur bei der Terminvereinbarung, sondern etwa auch bei der Online-Medikation. Ein Ärzteteam könnte bestimmte Krankheiten online diagnostizieren und, falls nötig, persönliche Visiten vereinbaren oder an Ambulanzen weiterverweisen. Wir merken jedenfalls in allen Branchen die Notwendigkeit, immer mehr auszulagern.

Was versteht man unter Cloud-Telefonie?

Es ist eine virtuelle Telefonanlage, die keinen fixen Standort im Unternehmen hat. Das ist sehr kosteneffizient, weil eine Telefonanlage im Unternehmen hohe Anschaffungs- und Wartungskosten verursacht. Wir nutzen sie schon lange, sie sind ortsunabhängig und MitarbeiterInnen arbeiten von überall auf der Welt.

Sie sehen einen Trend bei Unternehmen, gewisse Tätigkeiten auszulagern. Was sind die Gründe dafür?

Abgesehen von finanziellen Gründen ist es der Fachkräftemangel. Unternehmen müssen sich immer mehr überlegen, wie sie MitarbeiterInnen finden und halten.

Wo sehen Sie Büroservices und Callcenter in zehn Jahren?

Künstliche Intelligenz wird eine immer stärkere Rolle spielen. Callcenter und Kundenservicecenter werden ein fixer Bestandteil vieler Unternehmen sein – wenn sie kurzfristig Entlastung benötigen, weil eine Abteilung durch Urlaube oder Krankheit ausfällt oder wenn ein neues Produkt dazukommt. Ich bin allerdings davon überzeugt, dass starke persönliche Kommunikation, Problemlösungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Beziehungsaufbau, Selbstmanagement und die Bereitschaft zum kontinuierlichen Lernen Schlüsselmerkmale erfolgreicher Büroservices bleiben. //

Hier gehts zum Video!



VIELFALT IN WIENS GRÜNFLÄCHEN

MEHR ALS NUR BÄUME. *Der Wienerwald ist ein Klimawald, aber auch sonst gibt es in der Stadt viele grüne Lebensräume.* Stadtrat **JÜRGEN CZERNOHORSZKY** über die Natur in Wien.

Stürme, Unwetter sowie Hitze und Trockenheit nehmen zu. Unsere Wälder sind seit Jahrhunderten einseitig verändert worden. Dadurch wird die Vielfalt an Pflanzen und Tieren gefährdet. Die Wälder sind für uns Menschen Grundlage für unser Überleben.

Wien darf sich glücklich schätzen, über derart viel Wald und Grünflächen zu verfügen, die das Stadtklima maßgeblich positiv beeinflussen.

Forstunternehmen sind Teil der Fachgruppe Gewerbliche Dienstleister in der Wirtschaftskammer Wien. Ihre Leistungen wie die rasche und sichere Baumfällung, Astreinigung zur Steigerung der Holzqualität und Aufarbeitung nach Sturmschäden - sowohl im zugänglichen als auch im unwegsamen Gelände - tragen wesentlich dazu bei, dass Wiens Wälder trotz Klimaerwärmung auch in Zukunft ein wertvoller Lebensraum bleiben.

Warum ist Renaturierung in einer Großstadt wie Wien wichtig?

Jürgen Czernohorszky: Wien ist beim Thema Renaturierung seit Langem Vorreiter und hat bereits viele wichtige Projekte umgesetzt: zum Beispiel die Renaturierung des Liesingbaches, die naturnahe Beweidung von Wienerwaldwiesen, die Umstellung der Forstwirtschaft auf naturnahe Dauerwaldbewirtschaftung, die Anlage von Trockensteinmauern und Wechselkrötengewässern oder die Entbuschung von Wienerwaldwiesen im Wienerwald. Erst kürzlich war Spatenstich für ein neues Projekt, den „Park der Artenvielfalt“ im 22. Bezirk. Des Weiteren schaffen wir in Breitenlee in den nächsten Jahren ein einzigartiges Renaturierungsprojekt.

Der Wienerwald ist die Lunge der Stadt. Was wird getan, um ihn zu bewahren?

Wiens Wälder leisten einen wichtigen Beitrag zum Klima-



„WIENS WÄLDER
SIND WICHTIGE
LEBENSGRUNDLAGEN
FÜR UNS MENSCHEN.“

Jürgen Czernohorszky



Forstarbeit ist fordernd.

In den Wiener Wäldern arbeiten Forstarbeiter*innen unter schwierigen Rahmenbedingungen. Mit steigender Regelmäßigkeit werden längere Hitzeperioden, Wetterkapriolen und immer neue historische Höchstwerte registriert.

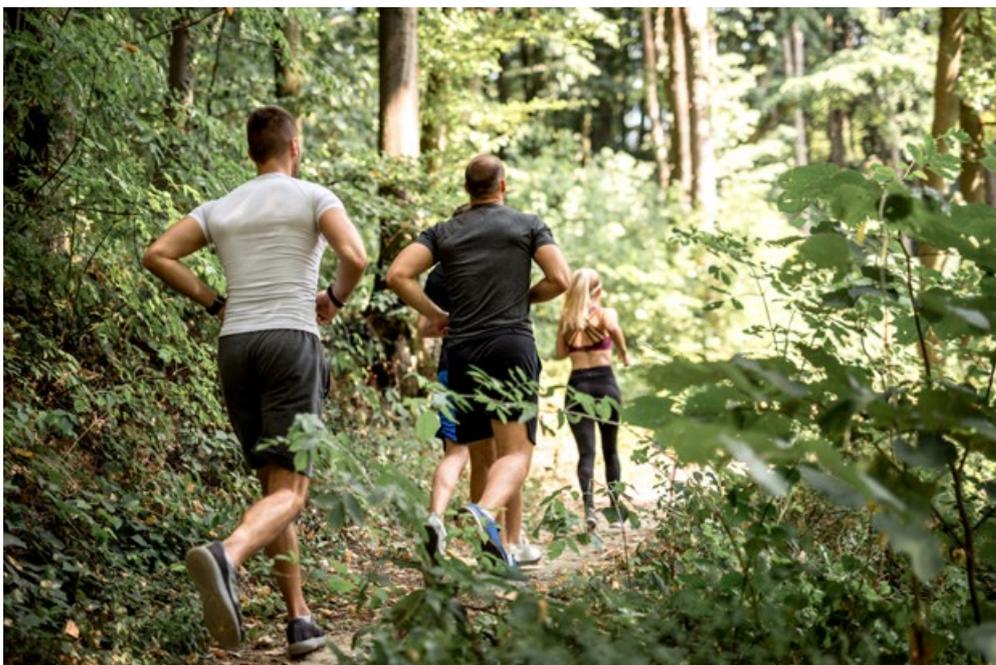


schutz – sie absorbieren beim Wachsen Treibhausgase und dienen dabei als Erholungsraum – der Wald ist damit bester Klimaschützer! Und gerade im Sommer spielt das Thema Kühlung eine wichtige Rolle: Ohne Wienerwald wäre es in Wien um 6 Grad heißer! Wien setzt mit seinem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb auf eine besonders schonende und nachhaltige Waldbewirtschaftung: Denn nur vielfältige und naturnahe Wälder können sich an zukünftige Entwicklungen

anpassen. Sehr alte und bereits abgestorbene Bäume sind ein wertvoller Lebensraum für Insekten und tragen zur Humusbildung bei. Bodenschutz spielt generell eine wichtige Rolle: Die Holzbringung erfolgt in Wiens Wäldern sehr bodenschonend mittels Hybridseilkran oder Pferden.

Wien hat 52 % Grünanteil. Welche unterschiedlichen Grünflächen gibt es in der Stadt?

Wien gehört zu den grünsten Millionenstädten der Welt.



Vielseitig. Bewaldete Flächen dienen als Schutzinfrastruktur vor Naturereignissen, Rohstoffquelle, aber auch als Erholungsgebiet und CO₂-Speicher zum Klimaschutz.





Naturschutz-Areal Breitenlee: 90 Hektar ökologisch wertvoller Flächen auf dem Gelände des ehemaligen Verschiebebahnhofs Breitenlee in der Donaustadt werden renaturiert und zu einem Natur- und Erholungsraum gestaltet. Neuntöter, Wiedehopf, Zauneidechse, Orchideen und mehr als 140 Wildbienenarten haben hier ihre Heimat.

» FACTS «

- Insgesamt gibt es in Wien rund 7.650 ha Wald. Das sind rund 76,5 km² Waldfläche. (Quelle Statistik Austria)
- Es gibt eine Vielzahl von Bäumen und Sträuchern in Wien, eine seriöse Anzahl von Baumarten kann nicht genannt werden. Die Hauptbaumarten im westlichen Teil (Wienerwald) sind Buche und Eiche. Im östlichen Teil (Lobau) sind Ahorn, Pappel und Erle vorherrschend.
- Etwa ein Fünftel der Gesamtfläche Wiens (41.500 ha) wird landwirtschaftlich genutzt. Das sind somit etwa 8.300 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche.
(Quelle: Stadtlandwirtschaft und Stadt Wien / Wirtschaft, Arbeit und Statistik)
- In Wien gibt es rund 700 ha Weinfläche.
(Quelle: Homepage Stadt Wien Stadtentwicklung)

Wir befinden uns hier an der Schnittstelle zwischen Steppe, Alpen und Mittelmeer – von überall haben wir hier starke Einflüsse. Und darum lassen sich in Wien auch so viele unterschiedliche Landschaftstypen finden und deshalb haben wir hier so viele unterschiedliche Pflanzen und Tiere. Naturbelassene Wälder, Wiesen, Aulandschaften, Weinberge, aber auch über 1.000 Parks und neue kleine Stadtwäldchen – das alles findet sich in unserer Stadt! Wien ist auch die einzige Großstadt, in der es einen Nationalpark gibt – den Nationalpark Donau-Auen.

Was ist der Park der Artenvielfalt?

Der neue Park östlich des Badeteichs Hirschstetten entsteht auf einer Fläche von 11 Hektar und ist damit deutlich größer als beispielsweise der Helmut-Zilk-Park mit 70.000 m². Mit diesem Stadtteilpark bekommt Wien einen weiträumigen neuen Park, der nicht nur eine wichtige Rolle als Erholungsraum spielt, sondern sich als erster Biodiversitäts-Park ganz bewusst und zentral dem Thema Wahrung und Entfaltung urbaner Artenvielfalt verschreibt. Die Artenvielfalt im Stadtteilpark soll durch eine nachhaltige Pflege des dort bestehenden Waldes, durch die zusätzliche Schaffung von 20.100 m² neuen Waldes, das Anlegen von Kröten-Biotopen, Eidechsenriegel, naturnahe Wiesenflächen und blütenreiche Magerwiesen unterstützt werden.

Wo positioniert sich Wien im Kampf gegen die Klimaerwärmung im Vergleich zu anderen europäischen Städten?

Wien ist die lebenswerteste Stadt der Welt und soll das auch bleiben. Deshalb wird in Wien Klimapolitik gemacht, die gut für das Klima und die Menschen ist: Das Wien der Zukunft soll bis 2040 klimaneutral, klimaresilient und klimagerecht sein. Den Übergang von der Theorie zur Praxis bildet unser Wiener Klimafahrplan – das reicht vom Gasausstieg über den

Ausbau der Grünräume bis hin zur Kreislaufwirtschaft. Aktuell haben wir auch als erstes Bundesland ein Klimagesetz erarbeitet, das die wichtigsten Klimaziele und Instrumente verankert. Damit nimmt Wien eine Vorreiter-Rolle in Österreich ein – das ist aber auch im europäischen Raum einzigartig!

Ist Diversität in der Natur in der Großstadt ein Vorteil?

Artenvielfalt ist ein oft übersehener, aber immens wichtiger Teil der Lebensqualität in unserer Stadt, ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge. Wenn wir also das gute Leben in unserer Stadt absichern wollen, müssen wir vor allem auch die Artenvielfalt erhalten. Weltweit rücken daher immer mehr Projekte und Initiativen in den Mittelpunkt, die sich zum Ziel setzen, die Zerstörung der Natur und die Ausbeutung ihrer Ressourcen zu beenden – also Ökosysteme zu stabilisieren und möglichst wiederherzustellen. Und zwar durch Renaturierung und mehr Natur in den Städten: Dazu tragen wir in Wien mit unserem intensiven Ausbau der Grünräume und vielen Projekten wie der naturnahen Bewirtschaftung unserer Wälder und Wiesen bei.

Welche Maßnahmen setzt die Stadt, um den Grünanteil stabil zu halten?

Wien pflanzt jährlich bis zu 4.500 Bäume und schafft – zusätzlich zu den bereits bestehenden 1.000 Parks – weitere Grünräume. Von 2021 bis 2025 entstehen mehr als 400.000 m² neue bzw. umgestaltete Grünflächen. Neben den Großprojekten pflanzen wir innerstädtisch laufend kleine „Wiener



Für unsere Zukunft.

Forstarbeiter*innen entfernen Äste von geschlagenen Bäumen, schneiden diese in transportierbare Stücke und verladen sie auf Anhängern. Darüber hinaus forsten sie den Baumbestand auf und pflegen diesen.

Wäldchen“, das ist ein sehr dichter, biodiverser und schnell wachsender Mini-Wald. Wiener Wäldchen tragen zur Verbesserung der städtischen Biodiversität bei und senken durch Verdunstungskühlung die Temperatur der direkten Umgebung. Aufgrund der geringen Mindestgröße und des schnellen Wachstums eignen sie sich besonders gut, um städtische Kleinflächen, größere Parkflächen und Plätze aufzuwerten.

Wird Wien die Klimaziele erreichen?

Um den Herausforderungen und Folgen der Klimakrise zu meistern, wurden in Wien neue Strukturen geschaffen und klare Ziele gesetzt: Mit dem Wiener Klimagesetz, der rechtlich verankerten Fortschreibung des Wiener Klimafahrplans, dem Klimabudget als Steuerungsinstrument, neuen Klima-Allianzen mit Unternehmen oder Klimachecks für Gesetze und Verordnungen sowie für Bauvorhaben. Darüber hinaus haben wir große Programme wie die Sonnenstromoffensive, Raus aus Gas und Raus aus dem Asphalt auf den Weg gebracht. Die Umsetzung der Wiener Maßnahmen, die im Klimafahrplan gesammelt zu finden sind, wird regelmäßig überprüft und evaluiert. Bei der Gestaltung eines klimagerechten Wien spielen aber auch die Wiener:innen eine wichtige Rolle. Beteiligungsprojekte wie das Wiener Klimateam haben das große Anliegen, die Wünsche, Ideen und Kompetenzen der Bewohner:innen einzubinden.//



„ARTENVIELFALT
IST EIN UNVER-
ZICHTBARER TEIL
DER **DASEINS-
VORSORGE**“

Jürgen Czernohorszky



QUO VADIS PERSONALDIENSTLEISTUNGEN?

EIN ZUKUNFTSBERICHT *soll UnternehmerInnen Orientierung bieten, wohin die Reise gehen muss.*
ELISABETH MAYERHOFER *erläutert die ersten Ergebnisse und potenzielle Handlungsfelder.*

Die Berufsgruppe der Personaldienstleister stehen jetzt am Beginn eines spannenden Wandels. Dabei spielen dynamische Technologieinnovationen wie Künstliche Intelligenz und ihr disruptives Potenzial ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Veränderungen oder der Strukturwandel, der auch vor dem Wirtschaftsstandort Österreich nicht haltmacht. Während bisher lukrative Geschäftsfelder bereits einen signifikanten

Rückgang erleben, ist unklar, in welche zukünftigen Handlungsfelder und Aufgabengebiete die Personaldienstleister ihre Kompetenzen einbringen können. Für zahlreiche UnternehmerInnen stellt dies eine Herausforderung dar, da sie sich fragen, wie sie ihre Unternehmen zukunftsfit aufstellen können. Daher haben die Personaldienstleister eine Studie in Auftrag gegeben, in dem die Haupttreiber identifiziert werden, welche die Geschäftsfelder von Personaldienstleistern in den nächsten fünf Jahren verändern könnten.

„FREI NACH PETER F. DRUCKER: DAS EINZIGE, WAS WIR ÜBER DIE ZUKUNFT WISSEN, IST, **DASS SIE ANDERS SEIN WIRD!**“

Elisabeth Mayerhofer

»» FACTS ««

Elisabeth Mayerhofer hat Politikwissenschaften in Wien studiert. Neben Auslandsaufenthalten hat sie diverse Ausbildungen des Institute for the Future in Palo Alto/USA absolviert. Als Alumna wurde sie dort 2023 mit dem Imagination Leadership Award ausgezeichnet. Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin von „whatisnext“.



Hier gehts zum Video!



PROJEKTELEMENTE IM ÜBERBLICK



In der Studie werden Szenarien entwickelt, die Chancen und Herausforderungen für UnternehmerInnen im Bereich der Personaldienstleistungen darstellen, sowie potenzielle Handlungsfelder für die Zukunft aufgezeigt.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Studie?

Elisabeth Mayerhofer: Wir haben 40 Interviews gemacht sowie zahlreiche Studien ausgewertet und ähnliche Antworten bekommen. Die Gegenwart beeinflusst, wie wir die Zukunft einschätzen. Wir befinden uns in gefühlt unsicheren Zeiten, es gibt viele Ereignisse, die einen Einfluss haben werden, aber wir wissen nicht, welchen. Der Aufschwung ist aufgeschoben und wir müssen uns an die neue geopolitische Lage gewöhnen. Es ist so, als ob jemand unsere schöne österreichische Schneekugel genommen und durchgeschüttelt hätte. Da ist viel Energie vorhanden, Systeme, die im 20. Jahrhundert toll funktioniert haben, funktionieren nicht mehr.

Wie wird sich KI auf Personaldienstleistungen auswirken?

Ich sage: Erstens, keine Angst, und zweitens, es gibt Zeit zur Anpassung. Heute wird KI aus Datenschutzgründen kaum für Personalthemen genutzt und es gibt eine große Unsicherheit, wie man Effizienz daraus gewinnen könnte. Die Kluft zwischen einem geschönten Lebenslauf und der Begegnung mit der realen Person hat es immer schon gegeben. Dienstleistung wird sicher nicht komplett ersetzt, auf

die menschliche Einschätzung kann nicht verzichtet werden.

Wie vielfältig sollten Personaldienstleister sein?

So vielfältig wie möglich! Wir haben einige treibende Kräfte identifiziert: Robotics und der demografische Wandel. Es gibt mittlerweile preisgünstige Cobots, kollaborierende Leichtbauroboter. Sie sehen wie Maschinen aus, nicht wie Menschen, brauchen menschliche Führung und arbeiten mit Menschen zusammen. Im internationalen Vergleich liegt Österreich gar nicht schlecht, was die Roboterichte betrifft. Bei Arbeitskräftevermittlungen könnte man in Zukunft MitarbeiterInnen gemeinsam mit einem Cobot vermitteln, das würde dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Unsere Gesellschaft wird vielfältiger und internationaler. Spezielle Talente müssen in speziellen Kontexten eingesetzt werden. Für ältere ArbeitnehmerInnen muss es attraktiv sein, länger im Erwerbsleben zu bleiben oder neben der Pension zu arbeiten. Die Bedürfnisse von Älteren und Jungen sind unterschiedlich, Arbeitsplätze müssen adaptiert werden. Wir müssen trotz vieler Unterschiede das Gemeinsame betonen und sowohl in der Arbeitskräfteüberlassung als auch in der Vermittlung den Cultural Fit herstellen.

Was wird für Personaldienstleister wichtig, um sich zukunftsfähig aufzustellen?

Die großartige Kompetenz der menschlichen Einschätzung von Personen und Unternehmen, Kultur und Chemie weiter auszubauen und zu kultivieren. Daten- und Technologie-Kompetenz: Damit künstliche Intelligenz Effizienzgewinne auch in Personalprozessen erzeugen kann, braucht es die richtig aufbereiteten Daten. Prozesskompetenz – sowohl das juristisch komplizierte Feld der Arbeitskräfteüberlassung als auch der Such- und Bindungs-Prozess in der Vermittlung – wird weiterhin geschätzt werden. Und bleiben Sie dabei, dass Sie diese Prozesse für die BewerberInnen so gestalten, dass Sie magische Momente erleben. //



NACHGEFRAGT

- Lebensmotto** Für Wunder muss man beten. Für Veränderung muss man arbeiten.
- Lieblingstier** Hund
- Liebingsfarbe** Bunt
- Liebingsessen** Essen
- Liebingsmusik** So ziemlich alles, was nicht zu laut ist
- Liebingsbuch** Wo soll ich da anfangen ...
- Liebingsfilm** Love Actually
- Liebingsort** Salzburg
- Hobbys** Lesen, Kochen, Reisen, Draußensein
- Das mag ich nicht** Lärm
- Meine Stärken** Menschen und Organisationen auf dem Weg Richtung Zukunft begleiten.
- Meine Ziele** Den Prozess Richtung Ziel genauso wichtig zu nehmen (und zu genießen) wie das Ziel selbst.

Neue Ideen sowie Gestaltungs- und Innovationsspielräume in Systemen mit großen Beharrungskräften aufzuzeigen und zu integrieren, ist die Kernkompetenz von Elisabeth Mayerhofer.



SO FUNKTIONIERT WANDEL

DANK AGILITÄT UND ANPASSUNG gelingt es dem Sprachdienstleister Janus Worldwide in einer sich stetig verändernden Geschäftswelt weiter zu bestehen.

Konstantin Joselliani gründete sein Unternehmen 1996, basierend auf der wertvollen Kombination aus Management- und Technologieerfahrung, die er bei SAP gesammelt hatte. Als SAP seine Lokalisierungsabteilung schloss, entschied sich Konstantin, dieses Wissen zu nutzen, um sein eigenes Unternehmen zu gründen. So begann Janus seinen Weg mit einem kleinen Büro und wenigen MitarbeiterInnen, was den Grundstein für das spätere Wachstum legte.

Der Hauptsitz von Janus Worldwide befindet sich heute in Köln, Deutschland. Besonders bemerkenswert ist jedoch, dass das Unternehmen ein globales Netzwerk mit zehn Büros weltweit – darunter in Albanien, Bulgarien, China, Deutschland, Großbritannien, Kasachstan, Panama, Tschechien, der Ukraine und Österreich sowie ein neues Büro in Georgien

„**DER KUNDE STEHT AN ERSTER STELLE UND ICH LEGE DEN SCHWERPUNKT AUF INNOVATION UND KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG.**“

Konstantin Joselliani





Technologisches Know-how Janus Worldwide hat die SaaS-Plattform GTP entwickelt, die es KundInnen ermöglicht, ihre Projekte zu überwachen und zusätzliche Dienste wie Express-Übersetzungen oder Smart-Language-Quality-Assurance zu nutzen.

– aufgebaut hat, um näher bei den KundInnen zu sein und in verschiedenen Zeitzonen nach dem Prinzip „Follow the sun“ effizient zu agieren. So kann eine 24/7-Unterstützung sichergestellt werden.

Wie haben Sie es geschafft, Ihre Dienstleistung zu entwickeln?

Konstantin Josseliani: Wir legen den Fokus auf branchenspezifische Lösungen: Seit seiner Gründung arbeiten wir eng mit IT-Unternehmen zusammen, um Lokalisierungsdienste für Software und technische Geräte anzubieten. Heute betreuen wir Fortune-500-KundInnen und bieten maßgeschneiderte Lösungen für die Softwareanpassung und Interface-Tests in verschiedenen Branchen an. Dazu gehören Fintech, Industrie, Energie, Medizin und Life-Sciences, Multimedia und Gaming. Wir bieten Lokalisierung in bis zu 80 Sprachen gleichzeitig an, was die Kosten senkt und den Prozess für die KundInnen effizienter gestaltet, da sie alle sprachlichen Anforderungen bei einem Anbieter lösen können. Rund 400 MitarbeiterInnen weltweit, hoch qualifiziert in Linguistik und Technik, sorgen dafür, dass die hohen Qualitätsstandards des Unternehmens eingehalten werden.

Was versteht man unter Lokalisierungsdienstleistungen?

Lokalisierung ist weit mehr als nur die Übersetzung von Texten. Es geht darum, Produkte und Dienstleistungen an die kulturellen, sprachlichen und technischen Besonderheiten eines Zielmarktes anzupassen. Bei Janus Worldwide umfasst dieser Prozess eine breite Palette von Aufgaben, darunter die Übersetzung von Marketingmaterialien, technischer Dokumentation und multimedialen Inhalten. Ziel ist es, den KundInnen dabei zu helfen, erfolgreich in neue internationale Märkte einzutreten und ihre Produkte gleichzeitig für verschiedene Länder zu optimieren. Ein wichtiger Teil der Lokalisierung ist die technische Anpassung von Software, Websites oder Dokumentationen an regionale Anforderungen. In diesem Prozess arbeiten nicht nur LinguistInnen, sondern auch technische ExpertInnen, um sicherzustellen, dass die Funktionalität eines Produkts bei der Anpassung an

die spezifischen Bedürfnisse der BenutzerInnen in verschiedenen Sprachen erhalten bleibt.

Was macht die GTP-2.0-Plattform besonders?

GTP 2.0 ist eine leistungsstarke SaaS-Plattform, die speziell entwickelt wurde, um die Zusammenarbeit mit KundInnen zu optimieren. Sie ermöglicht es den NutzerInnen, den Projektstatus in Echtzeit zu verfolgen, detaillierte Statistiken einzusehen und zusätzliche Dienstleistungen wie Expressübersetzungen oder Qualitätskontrollen anzufordern. Dieses innovative technische Tool verschafft Janus Worldwide einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil, indem es den wachsenden Bedarf der KundInnen an benutzerfreundlichen und technologisch fortschrittlichen Lösungen erfüllt. Die Entwicklung von GTP 2.0 war ein bedeutender Meilenstein für Janus Worldwide. Der Prozess erforderte den Einsatz sowohl kreativer als auch technischer Fachkräfte des Unternehmens, um die Plattform erfolgreich zu gestalten und zu implementieren. Es war ein herausfordernder, aber sehr lohnender Schritt.

Wie ist die aktuelle Lage in der Übersetzungsbranche Ihrer Meinung nach?

Die Übersetzungsindustrie durchläuft derzeit tiefgreifende technologische Veränderungen. Innovative Technologien sind der Schlüssel zur Weiterentwicklung. Übersetzungsfirmen agieren zunehmend wie IT-Unternehmen, da Projektmanagement-Tools, Übersetzungsautomatisierung und maschinelle Übersetzung (MT) unverzichtbare Bestandteile des Geschäfts geworden sind. Ein wesentlicher Trend ist die Kombination von maschineller Übersetzung mit Post-Editing. Trotz der erheblichen Fortschritte in der MT-Qualität ist eine Nachbearbeitung, besonders bei technischen Texten, nach wie vor unerlässlich, um schwerwiegende Fehler zu vermeiden. Bei Janus Worldwide nutzen wir MT für große Datenmengen, doch die endgültige Qualität wird immer von unseren ExpertInnen sichergestellt. Darüber hinaus haben sich die Anforderungen der KundInnen gewandelt: Sie erwarten nicht nur Übersetzungsdienste, sondern auch technologische Lösungen, die den Prozess reibungsloser und effizienter gestalten. //



Die zehn besten Geschichten aus dem KURIER-Online-Voting wurden mit einer Urkunde und einer Medaille geehrt, aus den fünf Besten ermittelte das Publikum in einem Live-Voting die Award-Gewinnerin.



Hier gehts zum Video!



Gewerbliche Dienstleister

EIN ABEND FÜR HELD:INNEN

AUSGEZEICHNET. Bereits zum dritten Mal war es beim Held:innen im Hintergrund-Award **ZEIT, DIE FRÜCHTE ZU ERNTEN** und ausgewählte gewerbliche Dienstleister vor den Vorhang zu holen.

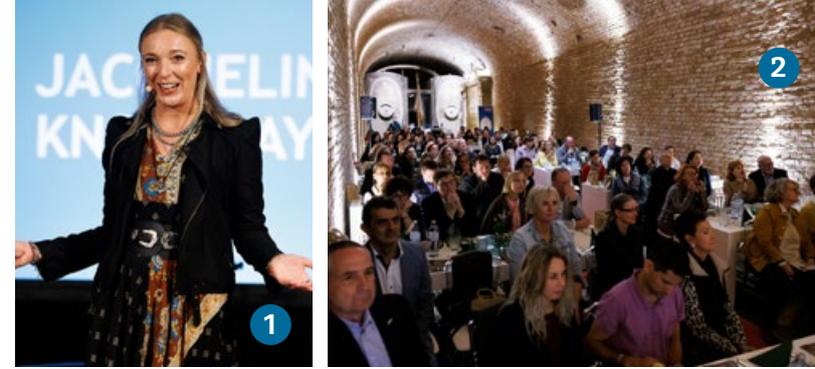
Zahlreiche Mitglieder der gewerblichen Dienstleister folgten am 9. Oktober der Einladung zur Award-Verleihung und erlebten einen spannenden und unterhaltsamen Abend in den Schlumberger Kewllerwelten. Während einer Führung durch das Kellergewölbe an beeindruckend vielen Sektflaschen und Weinfässern vorbei erfuhren die TeilnehmerInnen viel Wissenswertes über die Sektproduktion von 1842 bis heute.

Danach wurde es richtig spannend: Insgesamt haben über 3.700 VoterInnen auf kurier.at ihre Stimme für ihren Favoriten oder ihre Favoritin abgegeben. Unter den „Top-5-Gereichten“ aus dem KURIER-Voting wurden durch ein Live-Publikumsvoting in Anwesenheit eines Notars alle Stimmen ausgezählt und die Gewin-

nerin ermittelt: Anna-Katharina Marton durfte sich über die Auszeichnung freuen. Mit ihrem Unternehmen Amazing15 bietet sie ein Rundum-Paket rund um Neurodivergenz, Karriere und Recruiting. Der Sonder-Award ging an Nina Hofstädter und den Verein „Rette (d)ein Huhn“. Seit 2010 vermittelt der Verein mit seinen ausschließlich ehrenamtlichen Mitgliedern nicht mehr rentable, ausgediente Legehennen auf artgerechte Lebensplätze in Freiheit und ohne Zwang.

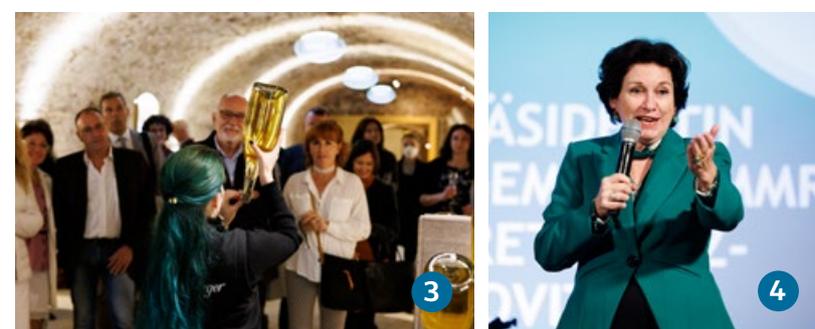
Der Abend stand unter dem Motto „Erde“. Fachgruppeobfrau Heidi Blaschek fand einen Vergleich für die gewerblichen Dienstleister: „Sie liefern der Wirtschaft essenzielle Nährstoffe, die Unternehmen brauchen, um zu gedeihen.“ Weitere Highlights des Abends waren die Live-Country-Band „Midnight Creek“ sowie eine Linedance-Flashmob-Einlage. //





1

2



3

4

1 Jacqueline Knollmayr führte charmant und souverän durch den Abend. **2** In den Schlumberger Kellerwelten fanden mehr als 130 Gäste an festlich gedeckten Tischen Platz. **3** Bei der Führung erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissenswertes über die Sektproduktion. **4** Vizepräsidentin Margarete Kriz-Zwittkovits lobte den wesentlichen Beitrag der Gewerblichen Dienstleister für die Wirtschaft. **5** Fachgruppenobfrau Heidi Blaschek stellte die neue Geschäftsführerin Ulrike Hackl vor und **6** bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei ihrer ehemaligen Geschäftsführerin Sonja Parzmayr. **7** Julian Johann Maximilian Erhard, „Sinn.Frei“, zitterte als einer der Nominierten um Stimmen. **8** Der Sonder-Award ging an Nina Hofstädter vom Verein Rette (d)ein Huhn. **9** Flashmob: Beim Linedance wurde den Gästen richtig warm.



Anna-Katharina Marton wurde mit Amazing15 mit großer Mehrheit zur Heldin im Hintergrund gewählt.

Dreifache Gründerin, fünffache Mutter, Game-changerin mit neurodivergenter Superpower: Anna Marton baut als Gründerin und Geschäftsführerin von Amazing15 täglich Brücken zwischen Führungskräften und Menschen im neurodivergenten Spektrum, die also unter anderem von Autismus, ADS, ADHS, Legasthenie, Dyskalkulie und Dyspraxie betroffen sind. Amazing15 hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese 15 % der Bevölkerung zu finden und gezielt an den richtigen Stellen in Unternehmen einzusetzen.

Sie greifen auf eigene Erfahrungen zurück?

Anna Marton: Schon in der Volksschule wurde ich als legasthenische ADHS-Betroffene nicht ernst genommen. Dabei sind 1,4 Millionen Menschen in Österreich neurodivergent. Wir können unsere genetischen Karten nicht umtauschen oder ändern, aber wir können lernen, sie richtig zu nutzen, damit alle gewinnen und gemeinsam das nächste Level erreichen. Im Privatleben ist das eine viel größere Herausforderung als im Beruf.

Was bieten Sie mit Ihrem Unternehmen an?

Neurodivergente sind neurobiologisch besonders begabt und gehen manches einfach anders an, im Beruf genauso wie in Pausen oder ihrer Freizeit. Genau das ist ihre Stärke, außerdem ist es eine Tatsache, dass es kein gleiches Hirn auf der Welt gibt. Durch unseren integrativen Ansatz entstehen innovative Lösungen, denn für außergewöhnliche Ergebnisse braucht es außergewöhnliche Menschen. Wir machen aus herausragenden Teams High-Performance-Teams! Ich bin auch stolz, dass 96 % aller Vermittlungen nach vier Jahren noch im Job sind.

Das scheint eine Win-win-Situation zu sein?

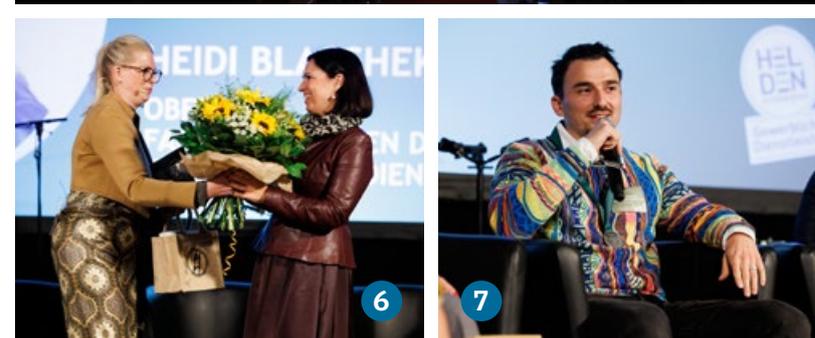
Wenn alle tun, was sie am besten können, haben am Ende alle mehr davon: Unternehmen, weil sie die Stärken von Neurodivergenten nutzen können, und Neurodivergente, weil sie diese Stärken zu ihrem Vorteil einsetzen, in einem Umfeld, das ihnen entgegenkommt. Unternehmen finden so auch Idealbesetzungen für erfolgskritische Tätigkeiten.

Haben Sie mit der Auszeichnung gerechnet?

Keinesfalls, und ich war auch extrem aufgeregt, schon als ich auf der Bühne mit den anderen Nominierten vorgestellt wurde. Ich bedanke mich sehr herzlich und freue mich sehr, dass die Stärke und das Potenzial der neurodivergenten Menschen in Österreich auf diese Weise anerkannt wird. Alle Gewerblichen Dienstleister sollten ihre Projekte einreichen, damit diese letztlich auf diese Bühne gebracht werden können. //

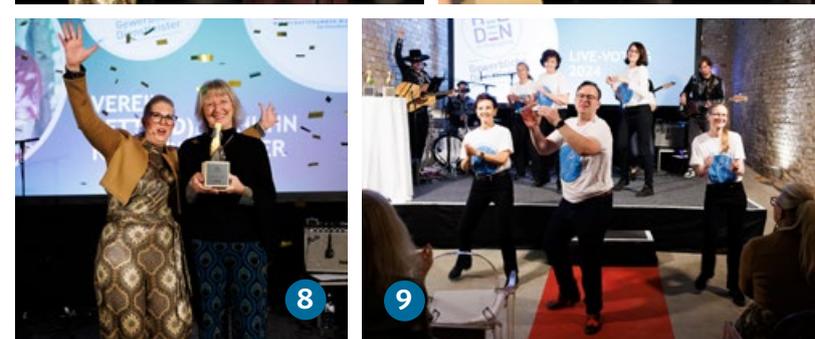


5



6

7



8

9



Die Hühner fressen Nina Hofstädter buchstäblich aus der Hand. Mindestens zweimal täglich umsorgt sie die Tiere. Die allermeisten kennt sie mit Namen und ist überzeugt davon, dass jedes Huhn seinen eigenen Charakter hat. Sie sind intelligent und man kann ihnen auch Tricks beibringen.

Hier gehts zum Video!



„WIR VERNICHTEN WERTVOLLE LEBENSMITTEL.“

Nina Hofstädter
Obfrau & Tierheimleiterin Pipiland

.. SO SCHÖN IST EIN HÜHNERLEBEN

ZWEITE CHANCE. *Der Verein „Rette (d)ein Huhn“ bewahrt österreichische Legehennen vor der Schlachtung.*
NINA HOFSTÄDTER ist Hühnermutter aus Leidenschaft.

Gleich nach dem Eingang werden wir mit frohem Gekacker begrüßt und neugierig beäugt. Nina Hofstädter verscheucht die Hühnerschar mit einer liebevollen Geste vom Tisch unter den schattigen Bäumen, wo bereits Obstsaft aus Früchten aus eigenem Anbau auf uns wartet. Die Obfrau des Vereins „Rette (d)ein Huhn“ steht so wie alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit beiden Beinen im Leben. In einer Wiener Firma für artgerechtes Hundefutter zeichnet sie für das Marketing verantwortlich. Tierliebend war sie schon immer, obwohl ihr Vater in der Familien-Gastwirtschaft „alles verkocht hat, was nicht bei drei auf dem Baum war“, erzählt sie lachend. Sie selbst gab das Gastgewerbe bald auf und arbeitete im Verlagswesen.



Wie hat sich Ihre Zuneigung zu Hühnern entwickelt?

Nina Hofstädter: Das war Zufall: Wir dachten uns im Verlag, wir hätten gerne „Bürohühner“. Ich wollte uns von Toni Hubmann* ausgestellt, also für die Schlachtung vorgesehene Legehennen holen. Vier Stunden hat er mir die Eierindustrie erklärt und ich war entsetzt. Man darf die Schlachtung einer Legehennen aber nicht mit einem Fleischhuhn verwechseln. Ein Grillhuhn wird nach ca. 32 Tagen geschlachtet, das hat mit einem Huhn von früher, das fünf Fleischsorten hatte, nichts mehr zu tun – und erst gar nichts mit einem mageren Legehuhn. Das ist, wie wenn man eine Dogge mit einem Chihuahua vergleicht. Egal ob Bodenhaltung, Freilandhaltung oder Bio-Freilandhaltung: Legehennen werden nicht älter als ca. 17 Monate. Ihre Legeleistung lässt im Verhältnis zum Futterverbrauch nach. Im ersten Jahr legen sie ca. 300 Eier.



Dann kommen sie in die Mauser, der vom Eierlegen ausgelagte Körper muss sich regenerieren und auch das Federkleid wird erneuert. In dieser Zeit stoppt die Eierproduktion für etwa zwei Monate. Die Hühner sind für den Eierbetrieb nicht mehr rentabel und werden durch Junghennen, die sofort wieder jeden Tag ein Ei legen, ersetzt. Größere Betriebe mit mehr als 2.000 Hühnern lassen die Tiere von der Schlachtereie abholen, wo sie zu Tierfutter oder Suppenwürfel verarbeitet werden. Für kleinere Betriebe mit 300 Hühnern lohnt sich der Aufwand nicht. Ein Huhn ist als Schlachtkörper 10 bis 15 Cent wert, da ist es kostengünstiger, es in einer Biogasanlage zu verbrennen.

Wie entstand nun der Verein?

Mir hat das keine Ruhe gelassen, dass wir Leben und Lebensmittel vernichten. Nach der Mauser legen die Hühner zwar weniger, aber größere Eier mit dünneren Schalen. Sie passen daher nicht mehr in die genormten Kartons und können

Gemeinde erkundigen, ob die Hühnerhaltung erlaubt ist. Dann sollte man mit den NachbarInnen reden, Hühner sind laut. Sie brauchen pro Huhn rund 10 m² Auslauf und in der Nacht einen Stall, in dem sie vor Fuchs und Marder sicher sind. Sie müssen sie jeden Abend einsperren und auch eine Vertretung haben, die sich in Ihrer Abwesenheit um die Hühner kümmert.

Wie vielen Hühnern haben Sie im Laufe der Jahre schon das Leben gerettet?

Ich schätze 140.000. Der größte Erfolg war, wie unser Verein mithilfe vieler Tierschutzorganisationen und Privatleuten 9.000 Hühner und ca. 300 Hähne aus der Konkursmasse von Tonis Freilandeier vor der Schlachtung bewahren konnte. Trotzdem weiß ich, dass ich bei mehr als sieben Millionen Legehennen in Österreich wie Don Quichotte gegen Windmühlen kämpfe. Ich werde aber weiterhin Aufklärungsarbeit leisten und den Hühnern eine zweite Chance geben. //



Nina Hofstädter im selbst kreierten T-Shirt. Die Donna Quichotte möchte ihren kleinen Beitrag leisten, um bei VerbraucherInnen mehr Verständnis für das Lebensmittel Ei und Huhn zu wecken.



Ob behördliche Beschlagnehmung oder akute Notfälle: Im Pipiland dürfen bis zu 400 Hühner auf 5.000 m² in Würde altern, werden tierärztlich betreut und mit viel Liebe versorgt.



Derzeit leben 250 Hühner unterschiedlicher Rassen auf dem Hof. Sie benötigen entsprechend Futter, am liebsten mögen sie Mehlwürmer.

RETTE (D)EIN HUHN

Verein zur Vermittlung ausgedienter Legehennen

Seit 2010 vermitteln die ausschließlich ehrenamtlichen Mitglieder nicht mehr rentable Legehennen auf artgerechte Lebensplätze in Freiheit und ohne Zwang. Der Verein ist auf Spenden angewiesen. Alle Tiere, die vermittelt werden, sind für die Behörden nachvollziehbar. Menschen, die den ehemaligen Hochleistungshennen auf Dauer einen Platz geben möchten, müssen daher auch bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Manche der geretteten Hühner bleiben auch am Hühnergna-denhof Pipiland, weil sie unheilbar krank oder behindert sind. Man kann eine Patenschaft übernehmen:

EXKLUSIV-PATENSCHAFT: € 10,- pro Monat für die Dauer von einem Jahr für Hühner, die wegen besonderer Pflegebe-dürftigkeit in der Obhut des Vereins verbleiben und nicht vermittelbar sind.

ALLGEMEINE PATENSCHAFT: Betrag: € 25,- pro Jahr für Hühner, die wegen kurzfristiger, meist kostenintensiver medi-zinischer Versorgung eine Zeit lang in der Obhut des Vereins verbleiben und erst später vermittelt werden können.

Spendenkonto: Verein-Rette dein Huhn

IBAN: AT29 3207 3000 0300 5808; BIC: RLNWATWWBRL

www.rettedeinhuhn.at; www.facebook.com/RettedeinHuhn

auch nicht mit den Saugnapfen auf den Förderbändern sortiert werden. Für den Hausgebrauch legen auch dreijährige Hennen noch genug Eier, aber eben nicht für die Industrie. Ich wollte den Verein auf gesicherte Füße stellen, habe Kurse besucht, bin jetzt Transportunternehmerin, Zoohändlerin, Landwirtin und habe einen Sachkundenachweis für Nutztierhaltung. Heute sind wir 15 Mitglieder und haben mit dem Gnadenhof Pipiland auch das 1. österreichische Hühnertierheim.

Wie kommen Sie zu den Hühnern und was geschieht mit ihnen?

Wir arbeiten mittlerweile mit kleinen BäuerInnen zusammen, die zum Beispiel Wanderhühner haben, da sind die Stallungen auf 300 Hühner ausgelegt. Wir wissen bereits im Vorfeld, wer bei welcher Abholstation wie viele Hühner nimmt, und bringen sie nach der Ausstellung gezielt dorthin.

Worauf muss ich achten, wenn ich Hühner halten möchte?

Bevor man sich ein Huhn anschafft, muss man sich bei der



2. NETZWERK-TREFFEN DER BÜRODIENSTLEISTER

Am 6. Juni fand der Sommerempfang der Bürodienstleister in der Wirtschaftskammer Wien statt. Frau Rechtsanwältin Katharina Raabe-Stuppig hielt einen sehr informativen und detaillierten Vortrag über den Datenschutz speziell für die Berufsgruppe Büroservice & Callcenter. Beim anschließenden Netzwerken mit kulinarischen Genüssen und Cocktails wurden bei warmen Sommertemperaturen Ideen ausgetauscht. Die gute Laune ließen sich die TeilnehmerInnen auch durch ein abendliches Sommergewitter nicht verderben.



v.l.n.r.: Marcus Kleemann, Elisabeth Mayerhofer, Walter Haas, Heidi Blaschek



PERSONALDIENSTLEISTER SCHAUEN VORAUSS

Beim sommerlichen Branchentreff der Personaldienstleister im Mai im Restaurant Wake Up an der neuen Donau animierte die Geschäftsführerin des What's Next Institute Elisabeth Mayerhofer die Teilnehmer:innen, sich über die mögliche Zukunft der Branche auszutauschen. Die Gäste unterhielten sich an diesem frühsummerlichen Abend bei strahlend blauem Himmel.

3. NETZWERKTREFFEN BUSINESS-FRÜHSTÜCK DER BÜRODIENSTLEISTER

Die Fachgruppe Wien der gewerblichen Dienstleister lud am 13. November unter dem Motto „GEMEINSAM NETZWERKEN. LERNEN. WACHSEN.“ zum Business-Frühstück der Berufsgruppe Bürodienstleister. Der Impulsvortrag von Maria Prinz über das Thema „Stärken erkennen, Kunden gewinnen: Mit dem richtigen Mindset zum nachhaltigen Erfolg!“ gab interessanten Gesprächsstoff beim anschließenden Netzwerken. Diese Veranstaltung wurde nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings/ Green Events ausgerichtet.



WAS WAR



FACHGRUPPENAUS-SCHUSSITZUNG UND FACHGRUPPENTAGUNG

Die Fachgruppenausschusssitzung und die Fachgruppentagung fanden am 24. September im Haus der Wiener Wirtschaft statt. Im Rahmen der Fachgruppentagung wurden JubilarInnen für ihre langjährige Unternehmensführung mit einer Urkunde geehrt.

BERUFSDETEKTIVE VON JAMES BOND INSPIRIERT!

Um die Berufsgruppe Sicherheitsgewerbe über aktuelle Themen zu informieren, wählte man die James-Bond-Ausstellung „007 Action Vienna“ in der METASTadt als Schauplatz. Ein besonderer Dank ergeht an WKW-Spartenobmann der Tourismus- und Freizeitwirtschaft Markus Grießler, der alle herzlich begrüßt hat. Die Mitglieder zeigten sich nach einer 90-minütigen, mehrsprachigen Führung durch die 007-Welt vollends begeistert. Es war ein actionreicher Abend!



v.l.n.r.: WKW-Spartenobmann der Tourismus- und Freizeitwirtschaft Markus Grießler, Fachgruppenobfrau Heidi Blaschek und Peter L. Hroch, Berufsgruppe des Sicherheitsgewerbes





Hier gehts zum Video!



TAG DER SPRACHEN 2024

Unter dem Motto „Grenzenlos kommunizieren“ fand der Tag der Sprachen am 11. Juni 2024 statt.

Das überwältigende Interesse vom Auftakt im Vorjahr konnte diesmal bei Weitem übertroffen werden. Somit ist der Tag der Sprachen bereits jetzt ein unübersehbares Aushängeschild der Branche und beweist, dass Sprachdienstleister mit ihrem breit gefächerten Leistungsportfolio eine bedeutende Gruppe innerhalb der Gewerblichen Dienstleister darstellen und gleichzeitig ein nicht zu vernachlässigender Wirtschaftsfaktor mit vielen spannenden Themen sind. In der Beratungszone standen diesmal 16 AusstellerInnen für Fragen und Informationen zur Verfügung. Als besondere Premiere fand das Event in diesem Jahr barrierefrei statt und bot somit gleichzeitig die Möglichkeit, Schrift- und GebärdendolmetscherInnen live in Aktion zu erleben. Neu war auch das Sprachencafé, in dem in entspannter Atmosphäre ein reger Austausch stattfand.

15 Vorträge spannten einen breiten Bogen, danach wurde in einem Round-Table-Gespräch erörtert, wie SprachdienstleisterInnen mit ihrem ExpertInnenwissen andere Unternehmen über alle Branchen hinweg als helfende Hände im Hintergrund unterstützen können. Den offiziellen Abschluss bildete der Auftritt der Kabarettistin und Sängerin Ingrid Diem mit ihrem „Feel Good Pop“.



SPANNENDE VERANSTALTUNGEN ZUM NETZWERKEN & INFORMIEREN

WAS KOMMT



DANKMESSE IM STEPHANSDOM

Die Gewerblichen Dienstleister feiern im Stephansdom wieder einen Dankgottesdienst, um gestärkt durch den Segen der Kirche das Jahr mit positiven Gedanken zu beginnen.

19.03.2025



NETZWERKTREFFEN DER BERUFSGRUPPE BÜRODIENSTLEISTER

Der regelmäßige Kontakt der Mitgliedsbetriebe ermöglicht es, Anliegen aufzugreifen und an die richtigen Stellen zu tragen.

06.03.2025



WIR SIND FÜR SIE DA

DAS TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE DER FACHGRUPPE DER GEWERBLICHEN DIENSTLEISTER BERÄT SIE GERNE.



V. l. n. r.: Alexandra Pfau, Obfrau Heidi Blaschek, Geschäftsführerin Ulrike Hackl, Theresa Ströbl

DAS FIRMAN A-Z DER WIRTSCHAFTSKAMMER

Für Ihren starken Online-Auftritt! Stellen Sie sich das Firmen A-Z wie ein Branchenbuch der österreichischen Unternehmen vor: Sie haben als Mitglied der Wirtschaftskammer selbst einen Eintrag und können andere für Sie interessante Mitglieder finden!

Wollen Sie im Firmen A-Z gar nicht oder beispielsweise nur mit einem Gewerbe erscheinen, kann dies ausgeblendet werden.

Im Firmen A-Z gibt es die Möglichkeit zu einer umfangreichen Detailsuche. Sie können zum Beispiel nach Standort oder Gewerbeberechtigung eines Unternehmens filtern oder nach Lehrbetrieben und zertifizierten Unternehmen suchen. Auch wenn Sie nach Unternehmen einer gewissen Branche Ausschau halten wollen, haben Sie dazu die Möglichkeit.

Das Firmen A-Z ist eine kostenlose Möglichkeit für Sie, Ihr Unternehmen im Internet zu präsentieren. Diese sollten Sie unbedingt nutzen, selbst wenn Sie noch nicht einmal eine eigene Website haben – in dem Fall ist es Ihre erste Visitenkarte im Netz! Wenn jemand bei Google nach Ihnen sucht, ist Ihr Firmeneintrag im Firmen A-Z in den Suchergebnissen sehr weit oben. Das heißt, Sie werden schnell und einfach gefunden. Achten Sie deshalb darauf, Ihren Eintrag zu ergänzen und sorgfältig zu pflegen!

www.wko.at/ktn/service/das-firmen-a-z-der-wirtschaftskammer



WAS MACHT DIE WIRTSCHAFTSKAMMER FÜR DIE UNTERNEHMEN (EPU)

EPU machen mehr als die Hälfte aller Unternehmen in Österreich aus und sind eine tragende Säule der Wirtschaft. Die Wirtschaftskammern Österreichs bieten hier speziell für EPU eine Reihe von Services und Informationen.



www.wko.at/epu/ein-personen-unternehmen

FÖRDERUNGEN DER GEWERBLICHEN DIENSTLEISTER

Sprachdienstleister verfügen stets über umfangreiche Sachkompetenz in unterschiedlichen Fachbereichen, wozu eine laufende Weiterbildung der fachlichen Qualifikationen erforderlich ist. Mit der Weiterbildungs-Förderaktion 2024 unterstützt die Fachgruppe Wien der gewerblichen Dienstleister die Mitglieder der Berufsgruppe bei deren Fortbildungsmaßnahmen.

Gefördert wird die Teilnahme an fachspezifischen Weiterbildungsmaßnahmen, die mit dem in der Fachgruppe angemeldeten Gewerbe in direktem Zusammenhang stehen, im Jahr 2024 in Form eines direkten Zuschusses. Gefördert wird die Teilnahme an Workshops, Schulungen, Webinaren, Konferenzen, Messen.

Gründerservice der Wirtschaftskammer Wien. Sie suchen nach praktischen Tipps, wichtigen Ratschlägen und relevanten Informationen, um ihr unternehmerisches Vorhaben erfolgreich umzusetzen? Das Gründerservice unterstützt zukünftige UnternehmerInnen sowie BetriebsübergeberInnen mit einem umfassenden Beratungs- und Informationsangebot.

Um die Unternehmensübergabe zu meistern, ist gute und rechtzeitige Planung und Vorbereitung unerlässlich. Am 06.11.2024 standen im Haus der Wiener Wirtschaft ExpertInnen an den Informationsständen zur Verfügung und es fanden ausgewählte Vorträge zur Betriebsübergabe und Betriebsübernahme statt.

www.wko.at/gruendung





Peter Richter studierte Psychologie und war nach einer Tätigkeit im Betriebsgesundheitswesen und einem Studienaufenthalt in Moskau an der Technischen Universität Dresden beschäftigt. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Stressforschung und Arbeitsgestaltung.

WEGE ZU EINER NEUEN ARBEITSWELT.

Dieses Buch beleuchtet, wie humane Arbeitsgestaltung nicht nur die Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung fördert, sondern auch umweltbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen positiv beeinflusst. Es werden praxisnahe Beispiele vorgestellt, die zeigen, wie Arbeit nachhaltig und menschengerecht gestaltet werden kann. Zudem wird ein Ansatz präsentiert, der die ökonomische Bewertung »guter Arbeit« ermöglicht.

Peter Richter: „zukunfts-fähig arbeiten“, 256 S, oekom verlag, € 28,-

BUCHTIPPS

VIelfalt in der GESELLSCHAFT HAT VIELE GESICHTER



WIE WIR ECHE INKLUSION ERREICHEN.

Das Buch wirft wichtige Fragen zum Thema Inklusion auf. Warum sind Förderschulen so wenig förderlich? Oder weshalb führen Behindertenwerkstätten eher zur Exklusion als zu einer inklusiven Gesellschaft?

Raúl Aguayo-Krauthausen: „Wer Inklusion will, findet einen Weg“, 240 S, Rowohlt, € 17,-



EDUTAINMENT ZUM STAUNEN.

Wussten Sie, dass der erste Mensch, der die Welt in einem Auto umrundete, eine Frau war? Die 20 Geschichten erzählen von wenig bekannten außergewöhnlichen Persönlichkeiten, Schicksalen und Erfindungen.

Richard Hemmer, Daniel Meißner: „Geschichten aus der Geschichte“, 256 S, Piper, € 18,-



POSITIVE SICHT FÜR BESONNENES LEBEN.

Jeder geht seinen eigenen Weg und bekommt einmal Steine in den Weg gelegt. Es kommt immer darauf an, wie man diese Gelegenheit betrachtet: Als Chance oder Hürde? Deshalb kommt es auf den Einzelnen an.

Thomas Haller: „Die Macht der Willensstärke“, 232 S, € 14,90, lara@thomas-haller.at



Island

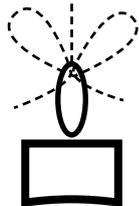
In Island erinnert Jólakötturinn, die Weihnachtskatze, Kinder daran, lieb zu sein und sich wenigstens einen Monat im Jahr brav zu verhalten. Sie frisst die Kinder, welche ihre Pflichten nicht erledigt haben und deshalb zu Weihnachten keine neue Kleidung bekommen haben.



Japan

An den Weihnachtstagen verbindet man in Japan das Essen mit drei Buchstaben: KFC. Die Leute laufen in Scharen in die amerikanische Fast-Food-Kette KFC, um „Kurisumasu ni wa kentakkii!“, auch bekannt als „Kentucky zu Weihnachten!“, zu essen. Die Tradition geht auf eine Werbekampagne aus dem Jahre 1974 zurück – und bis heute verzeichnet KFC die höchsten Umsatzzahlen des Jahres am Heiligen Abend.

WEIHNACHTEN IN ALLER WELT



Der Briefkasten des Nikolaus befindet sich in Kanada und wenn du ihm bis zum 16. Dezember schreibst – in mehr als 30 Sprachen, inklusive Blindenschrift –, dann antwortet er auch. Schicken Sie Ihren Brief einfach an: Santa Claus, North Pole H0H 0H0, Canada. Es ist kostenlos und man braucht keine Briefmarken.

Morgen erwachte sie und ihr Baum war mit Spinnweben übersät, welche im Sonnenlicht glitzerten und wunderschön aussahen. In anderen Ländern wie Polen und Deutschland sieht man es als ein Glückszeichen an, wenn man ein Spinnennetz am Weihnachtsbaum findet.

In der Ukraine werden Weihnachtsbäume mit Ornamenten dekoriert, welche wie Spinnweben aussehen und welche Glück bringen sollen. Die Geschichte geht auf eine arme Frau zurück, welche sich keine Ornamente leisten konnte, um ihren Baum damit zu schmücken. Am nächsten

Seit dem späten 19. Jahrhundert gibt die spanische Nationallotterie die größte Geldsumme des Jahres aus: genannt „El Gordo“ oder „Der Fette“. Das Ganze ist zu einem großen öffentlichen Ereignis geworden, die Leute treffen sich mit Dutzenden an Lotteriescheinen in der Hoffnung, einer der glücklichen Gewinner zu sein. Die Lotteriezahlen werden dabei traditionsgemäß von 22 Schulkindern gesungen.

Venezuela

In der venezolanischen Hauptstadt Caracas gehen die Leute nicht zur Weihnachtsmesse, sondern laufen auf Rollschuhen. Teile der Stadt werden gesperrt, sodass jeder wohlbehalten in der Kirche ankommt.



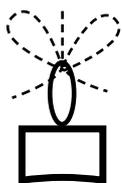
Schweden

Eine wichtige schwedische Tradition ist das weihnachtliche „Donald Duck Special“. Diese einstündige Fernsehshow läuft am Heiligabend um 15 Uhr und die Feierlichkeiten werden drum herum geplant, damit die Familien die Sendung gemeinsam sehen können.



Slowakei

In der Slowakei und Teilen der Ukraine kann Pudding die Zukunft vorhersagen: Das älteste männliche Mitglied einer Familie nimmt einen Löffel voll Loksa-Pudding und wirft ihn an die Decke. Je mehr vom Pudding kleben bleibt, desto mehr Glück wird man haben.



Katalonien

In Katalonien fällt in der Weihnachtskrippe mit Maria, Josef und Jesus eine weitere Figur auf – der Caganer. Er hockt dort mit nacktem Hinterteil und verrichtet sein „großes Geschäft“. Ursprünglich wurde er hinter Sträuchern oder Heuhaufen versteckt, sodass Kinder die Figur jedes Jahr aufs Neue suchen mussten. Die Intention dabei war aber immer, die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu lenken: das neugeborene Jesuskind.



Weihnachtspunsch mit Orangen, Schokolade und Marzipan

Mit diesem ungewöhnlichen Rezept können Sie in dieser Weihnachtszeit bei Familie und Freunden echte Weihnachtsstimmung ins Glas und in die Herzen zaubern!

Zutaten:

- 1 Stk Zitrone, Saft (frisch ausgepresst)
- 100 g Marzipan
- 5 EL brauner Zucker
- 0,5 l Schwarztee
- 0,5 l Orangensaft (frisch gepresst)
- 200 ml Rum (kein Kochrum)
- 750 ml Rotwein
- 1 Stk Zitrone, Zesten, unbehandelt
- 1 Stk Orange, Zesten, unbehandelt
- 7 Stk Gewürznelken
- 1 Stk Zimtstange
- 2 Stk Vanilleschoten
- 20 g Bitterschokolade

Zubereitung:

1. Braunen Zucker leicht karamellisieren, mit Tee, Orangen- und Zitronensaft sowie Wein aufgießen.
2. Zesten, Gewürznelken, Zimtstange zugeben. Vanilleschoten auskratzen, Mark und Schoten hineingeben, Schokolade und Marzipan schneiden und zugeben.
3. Langsam erhitzen, 10 bis 15 Min. sieden lassen.
4. Abseihen, in Becher füllen, 2 cl Rum rein – fertig!



